

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 77

Samstag, 28. Juni 1902.

41. Jahrgang

Zum Halbjahrwechsel.

Mit 1. Juli beginnt wieder ein neues Halbjahr und aus diesem Anlasse machen wir auf die Erneuerung des Bezuges der „Marburger Zeitung“ aufmerksam.

Die „Marburger Zeitung“ ist ein nach allen Seiten hin vollständig unabhängiges deutschnationales Blatt, welches umso größere Bewegungsfreiheit genießt, als es in keinen vorgeschriebenen Pferch eingezwängt ist, sondern jederzeit über jegliches politische Ereignis seine freie, deutschnationale Meinung herauszusagen kann.

Wir werden auch nach wie vor, den Verhältnissen und Vorfällen im steirischen Unterlande unsere vollste Aufmerksamkeit schenken, danken allen jenen Gefinnungsgeoffen, die uns durch auswärtige Berichte unterstützen und bitten sie, in ihrer, in letzter Linie dem Deutschtum, dem Fortschritte und der Aufklärung dienenden Arbeit auch fernerhin fortzufahren.

Selbstredend werden wir auch der Pflege des Marburg betreffenden lokalen Teiles unsere Fürsorge widmen und ersuchen auch in diesem Falle die Freunde unseres Blattes, uns durch Zusendung von Notizen zu unterstützen, wofür sie unseres Dankes gewiß sind. Daß der Ankündigungsteil (Inseraten-)Teils unseres Blattes ein für Marburg und Untersteiermark außerordentlich wirksames Mittel zur erfolgreichen Bekämpfung von allen Arten von geschäftlichen Aktionen, Verkäufen, Geschäftseröffnungen, Ausschreibungen etc. ist, ist allbekannt.

Wir ersuchen nun jene unserer Abnehmer, deren Bezugsrecht mit diesem Halbjahre abläuft, dasselbe rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zusendung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt und laden gleichzeitig auch jene Volksgenossen, welche noch nicht Abnehmer unseres Blattes sind, zum Bezuge ein. Die Kräftigung der nationalen Presse muß für jeden Deutschen im Unterlande Ehrensache sein.

Mit deutschem Gruß

Die Schriftleitung und Verwaltung der „Marburger Zeitung.“

Die klerikale Moral.

Raum, daß der Lärm der Münchener Hoensbroech-Schlacht verhallt ist, so erscheint der lezerische Exjesuit schon wieder auf dem Plan; diesmal freilich nicht auf einem Felde, auf dem mit Stuhlbeinen und Maßkrügen die letzte Entscheidung geschlagen wird. In dem zweiten Bande seines Werkes „Das Papsttum in seiner sozialkulturellen Wirkksamkeit“, der soeben bei Breitkopf & Härtel in Leipzig erschienen ist und den Titel führt: „Die ultramontane Moral“, behandelt Graf von Hoensbroech das Thema von der klerikalen Moral. Die Betrachtungen über dieses allerdings weitumfassende Gebiet füllen nicht weniger als 621 Seiten, und nicht jeder wird darum Zeit, Lust und Gelegenheit finden, diese langwierigen und teilweise wenig erquicklichen Erörterungen ganz auszugenießen. Die „Vogner Ztg.“ gibt daraus folgendes wieder.

Im Vorworte bemerkt Hoensbroech: „Den Ultramontanismus kennen und ihn verurteilen, ist dasselbe; nur darum zählt er so viele Anhänger unter den Katholiken und nur darum stehen ihm unter den Nicht-Katholiken so viele gleichgültig gegenüber, weil sie, — die einen wie die anderen — ihn nicht kennen.“

Die christliche Sittenlehre ist, so meint Hoensbroech, von Natur leicht und offen und für jedermann leicht verständlich. Ihr Wesen aber sei völlig verdeckt worden durch die katholische Theologie, die aus dieser Sittenlehre eine rabulistische, winkelhafte und verschörkelte Wissenschaft gemacht habe. Dem Einzelgewissen werde die Entscheidung durch die Kasuistik, die Lehre von den moralischen Spitzfindigkeiten, abgenommen und der Autorität der Fachgelehrten, das ist natürlich der Beichtväter, überantwortet. Indem die Kasuistik besondere Fälle erschindet, an denen sie ihren moraltheologischen Scharfsinn erproben kann und den klarsten Dingen noch eine andere Seite abzugewinnen versucht, läßt sie die moraltheologische Literatur zu einem Wust von Werken verschiedener Autoren anschwellen, deren jeder eine andere Meinung vertritt. So entsteht

eine arge Unsicherheit aller Begriffe, und die verderbliche Lehre des Probabilismus*) kommt zur Herrschaft. Im Zweifel über Bestehen und Ausdehnung eines Gesetzes darf man das Gesetz außer acht lassen, wenn die Berechtigung zum Zweifel wirklich wahrscheinlich ist. So lehrt der Jesuit Niva (1711): „Es ist erlaubt, die Schriften verschiedener Theologen zu durchsuchen, bis man einen findet, nach dessen Lehre man von einer Verpflichtung, zum Beispiel Schadensersatz zu leisten, frei ist.“ Und der Bischof Caramuel (1676): „Mit gutem Gewissen kann ein Ordensmann seinem Vorgesetzten gehorchen, auch wenn es sich um etwas handelt, das nach probabeler (wahrscheinlicher) Ansicht sündhaft ist.“ Und noch im Jahre 1890 lehrte der Jesuit Behmkuhl, einer der angesehensten katholischen Morallehrer unserer Zeit: „Ein Theologe, der um Rat gefragt wird, braucht seinen Rat nicht zu geben nach seiner eigenen Ansicht, sondern darf ihn geben nach der entgegengesetzten probabeln Ansicht anderer, wenn vielleicht diese Ansicht dem um Rat Fragenden günstiger oder erwünschter ist. Ja, er darf dies sogar, auch wenn er selbst diese Ansicht für sicher falsch hält. Und es darf ein Theologe verschiedenen Personen in derselben Sache verschiedenen Rat erteilen, entsprechend entgegengesetzten probabeln Ansichten.“

Der Vervollkommer dieses heillosen Systems ist nach Hoensbroech der vielgenannte „heilige“ Alfonso von Liguori (1696—1787), dessen Leben und Werke auf etwa 80 Seiten ausführlich behandelt werden. Sehr interessant ist eine vielfach angeführte Lebensbeschreibung dieses sonderbaren Heiligen, verfaßt vom Jesuiten Dilgstron (1887), in der u. a. rühmend erzählt wird: „Er (Alfonso) geißelte sich so fürchterlich, daß er Blut vergoß, wie ein geschlachtetes Kalb und einen Muskel der Hüfte so verletzte, daß er hinkte. . . . Eine Riste von Marterwerkzeugen stand unter seinem Bette.“

*) Die jesuitische Denkweise, die bei der Beurteilung der Zulässigkeit und Unzulässigkeit von Handlungen, nicht nur die gestattet, für welche die besten Gründe sprechen, sondern auch die, für welche nur einige Gründe geltend gemacht werden können.

13. Fortsetzung.

In Fesseln der Schuld.

Roman von Reinhold Ortman.

Nachdruck verboten

„Ach nein! — Es würde vermühtlich besser um mich bestellt sein, wenn ich über so vornehme Verbindungen verfügte. Aber ich habe leider nichts als zwei gesunde Augen, zwei gute Ohren und vielleicht eine leidlich rasche Auffassungsgabe. Das ist wenig genug, um einen Menschen rechtschaffen durchs Leben zu bringen, und ich habe nachgerade eingesehen, daß ich damit nichts Ordentliches erreiche. Habe ich aber Deine Schönheit und Deine Klugheit zu Bundesgenossen, so getraue ich mich, die ganze Welt zu erobern.“

Er sah, wie ihre Schultern bebten. Gleich einem Fieberfrost schüttelte es ihre ganze schlanke Gestalt. Aber sie gab sich den Anschein, den Sinn seiner Worte noch nicht zu verstehen.

„Daß uns weniger bilderreich sprechen, Armand! Da ich kein Geld für dich habe, was könntest Du sonst noch von mir erwarten?“

„Was ich erwarte? — Dich selbst! — Du siehst, es ist durchaus nichts Unmögliches, was ich verlange.“

„Es ist das Unmöglichste von Allem. Du weißt, daß ich lieber sterben würde, ehe ich mein Los noch einmal mit dem Deinen vereine.“

„Wirklich? — Ist das so fest beschlossen? — Als wir zuletzt in Paris davon sprachen, wolltest Du Dir's doch noch wenigstens überlegen.“

„Ich sagte es, um Zeit zu gewinnen, aber mein Entschluß stand an jenem Tage ebenso fest wie heute. Und es ist ja auch Wahnsinn; es kann ja Dein Ernst gar nicht sein. Was wolltest Du denn mit mir beginnen? — Unter den jetzigen Verhältnissen wäre ich Dir doch nur eine drückende Last.“

„Vielleicht! Aber die Liebe würde mir Kraft geben, diese Last zu tragen.“

Sie lachte kurz auf. Es war ein häßliches, schneidendes Lachen.

„Deine Liebe? — Wahrhaftig, ich hätte nicht geglaubt, daß dies Wort zwischen uns noch einmal fallen könnte. Wähnst Du etwa, ich sei noch immer das thörichte, unerfahrene Geschöpf, das Dir mit der ganzen Arglosigkeit seiner achtzehn Jahre in die so geschickt ausgelegte Schlinge ging? Nein, bei Gott, es müßte ein anderes Lockmittel sein als dies, das mich wieder in Deine Gewalt bringen sollte.“

„Und weshalb überhaupt ein Lockmittel, Maud? Habe ich denn nötig, Dich zu locken und wie ein Liebhaber um Dich zu werben? Bist du nicht mein rechtmäßiges Eigentum, das ich in Besitz nehmen kann, sobald es mir gefällt?“

„Nach menschlichen Gesetzen vielleicht! Aber ich gehorche nur den Gesetzen, die mein eigener Wille mir vorschreibt. Und ich lasse mich nicht fortwerfen oder in Besitz nehmen wie eine leblose Sache. Versuche es doch, Dein Recht auf mich auszuüben! — Zwing mich doch, zu Dir zurückzukehren, wenn Du es kannst!“

Jetzt hatte sie die Furcht vor ihm vollständig abgeschüttelt. Mit lamdbereit zurückdemorfenem

Häupte sah sie ihm gerade ins Gesicht, und ihre Augen, die eines so wunderbaren Farbenwechsels fähig waren, schienen wieder ganz dunkel. Auf den Mann an ihrer Seite aber machte die leidenschaftlich trockne Aufwallung offenbar nicht den geringsten Eindruck.

„Wie hübsch Du doch ausiehst, wenn Du zornig bist!“ sagte er nur, indem er sie ansah, wie man etwa ein bewunderungswürdiges Kunststück betrachtet. „Nach immer die schöne Wildfage von ebendem. Fürwahr, Du solltest nicht so bezaubernde Augen machen, wenn Du mich nicht allen Ernstes in Versuchung führen willst, Dich wieder einzufangen.“

Ein Laut, der wie ein Ausruf des Entsetzes und der Berachtung klang, kam von ihren Lippen, und sie wandte ihr Antlitz von ihm hinweg. Er aber fuhr fort, sie mit seinem kalten Lächeln zu fixieren, und nachdem er ein paar Sekunden hatte vertreiben lassen, sprach er weiter:

„Du hast mir verboten, Dir von Liebe zu reden und ich will das Verbot respektieren, so unnatürlich es auch zwischen Ehegatten sein mag. Aber Du wirst mir nicht verbieten dürfen, von den praktischen Erwägungen zu sprechen die mir unsere Wiedervereinigung wünschenswert machen. Seitdem dies fatale Herzleiden mir die Ausübung meines alten Berufes verbietet, finde ich an dem unstillen Wanderleben kein Gefallen mehr. Ich sehne mich nach einem behaglichen, komfortablen Heim, in dem man des Abends liebenswürdige Gäste empfängt und sich auf die eine oder die andere Weise so angenehm als möglich die Zeit vertreibt. Zu einem solchen Heim aber gehört notwendig eine Frau.“

Auch die vielfachen Versuchungen des Heiligen durch den Bösen, der ihm in Gestalt von Geistlichen und Ordensbrüdern erscheint, werden erzählt.

Von sonstigen Moralfragen seien nach Hoensbroechs Zitate nur einige ihres sozialen Interesses wegen erwähnt. Alfonso stellt es nämlich als zweifelhaft hin, ob ein vornehmer Mann verpflichtet sei, ein Heiratsversprechen zu erfüllen, mit dessen Hilfe er ein armes Mädchen verführt hat. Denn das Mädchen mußte die Aufrichtigkeit des Versprechens bezweifeln „und wenn es trotzdem an dem Eheversprechen nicht gezweifelt hat, so ist das seine Schuld. Der Mann ist in diesem Falle auch dann nicht verpflichtet, wenn er es beschworen hat; denn ein Eid verpflichtet nur nach der Absicht des Schwörenden.“

Von den vielen Kapiteln, die die katholische Moralthologie zusammenfassend behandeln, enthält u. a. das Kapitel über die Sünde recht erbauliche Zitate. „Es ist erlaubt“, schreibt der Kardinal Bouffet (1851), „sich über die Folgen einer bösen Tat zu freuen, so z. B. über die Erlangung einer Erbschaft infolge eines Mordes.“ Der Jesuit Jundez (1640) war schon derselben Meinung: „Es ist einem Sohne erlaubt, sich über den in der Trunkenheit verübten Vatermord zu freuen oder wegen der reichen Erbschaft, die ihm zufällt.“ Nach den Jesuiten Lehmkühl (1890), Tamburini und Casleopaolo (1669), ist es erlaubt, jemandem die Begehung einer kleinen Sünde (z. B. Ehebruch) anzuraten, um ihn vor der Begehung einer größeren (z. B.) zu behüten. Also überall Beweis für den Satz: Der Zweck heiligt die Mittel.

Viel besprochen ist die Frage der Pflicht zur Wahrhaftigkeit. Eine erdrückende Masse von Zitaten wird angeführt, um zu zeigen, wie es die Moralthologie in diesem Punkte hält. Die Jesuiten Lessius (1617), Sanchez (1706), Cardenas, Bichobar, Sa, Bughaber (sämtlich älteren Datums) halten es für keinen Meineid, wenn man seinem Schwur einen andren Sinn unterlegt, als den, in dem er verstanden werden sollte. Die Verleumdung ist nach dem Bischof Caramuel keine Todsünde, wenn sie geschieht, um die eigene Ehre zu retten. „Wer wollte“, ruft der bitter genannte Jesuit Lehmkühl aus, „es als schwere Verleumdung bezeichnen, von einem Atheisten zu sagen, man halte ihn jedes Verbrechens für fähig.“ Nach dem Jesuiten Sa ist es keine Fälschung und deshalb auch keine Todsünde, ein verloren gegangenes echtes Testament oder einen verloren gegangenen echten Adelsbrief nachzumachen.

„Die erzwungene Dienstpflicht ist die Sklaverei unseres der Freiheit sich rühmenden Zeitalters. Ist die allgemeine Wehrpflicht gerecht? Wenn sie alle Bürger verpflichtet, mit Ausnahme derer, die einen genügenden Entschuldigungsgrund haben, so ist die allgemeine Wehrpflicht sicher ungerecht, weil sie für das allgemeine Wohl unnötig und für das Einzel-

wohl schädlich ist.“ Man sieht — gerade das Fünkchen Wahrheit, das in dem vielen Irrtum der ultramontanen Moral schlummert, hat bei ihrem maßgebenden politischen Verhalten gerade am wenigsten Beachtung gefunden.

Einen sehr breiten Raum nehmen in der Darstellung Hoensbroechs naturgemäß die Lehren über geschlechtliche Beziehungen ein. Die sogenannte Pastoralmedizin beschäftigt sich mit diesen Dingen noch viel ausführlicher als die gerichtliche Medizin. Ueber die Art des Verkehrs zwischen Mann und Frau werden die genauesten Vorschriften gegeben. Ein näheres Eingehen auf diese Kapitel wäre an dieser Stelle kaum möglich, denn diese Dinge sind bodenlos pornographisch. Wie keusch und rein sind dagegen die Worte des neuen Testaments über Liebe und Ehe. Es ist bekannt, ein wie tiefes Eingehen in die intimsten Beziehungen des menschlichen Lebens den Weichtwättern gestattet, ja geboten ist, und zu welchen Folgen dieser Zustand führt.

Alle Ausführungen Hoensbroechs stützen sich, um es nochmals zu sagen, auf Werke, die noch jetzt in Klöstern und Priesterseminarien zum Studium der Moralthologie benützt werden und die überdies nicht nur lateinisch, wie die klerikalen Verteidiger dieser „Moral“-Theologie immer behaupten, sondern auch in vielen Landessprachen geschrieben, also jedem zugänglich sind.

Politische Umschau.

Inland.

Steirischer Landtag.

In der gestrigen Sitzung des Landtages begründete der Abg. Gerlich seinen Dringlichkeitsantrag, betreffend die Behebung von Hochwasserschäden an der Raab.

Abg. Reitter begründet seinen Antrag, betreffend Maßnahmen zum Schutze des Weinbaues. Der Landesausschuß soll nach diesem Antrage beauftragt werden: Weine für die Landesanstalten künftig nur vom Produzenten oder Weinbau-Genossenschaften zu kaufen. Die Gründung von Weinbau-Genossenschaften und Errichtung eines Landes-Musterkellers zu fördern. Eine stärkere finanzielle Beteiligung des Staates zur Förderung des Weinbaues in Steiermark und für unverzinsliche Darlehen zu erwirken. Ein ganzliches Verbot der Kunstweinfabrikation anzustreben. Mit allen Mitteln für die Erhöhung des Weinzolles gegen Italien und Frankreich einzutreten und die Einhebung einer entsprechenden Landesabgabe auf die Einfuhr von Wein aus Ungarn u. Kroatien in Erwägung zu ziehen. Heute gebe es erstklassige Gastwirtschaften in Graz, in welchen man vergeblich ein Glas steirischen Weines verlangt. Besonders beim bevorstehenden Sängersfest wäre Gelegenheit, den Fremden unsere heimische Produktion auch auf dem Gebiete des

Weinbaues näher zu rücken. Unterschrieben ist der Antrag von den Abgeordneten Lipp, Sutter, Lenko, Orinig, Walz, Gerlich, S. Reitter, Mosdorfer, Stallner. Der Redner beantragt, diese Angelegenheit einem Weinbauausschuß aus 12 Mitgliedern zuzuwenden. Geschicht.

Abg. Dr. Reicher begründet seinen Antrag, betreffend die Errichtung einer Mädchen-Bürger-schule in Judenburg.

Abg. Dr. v. Derchatta erstattet den Bericht des Landesausschusses mit dem Antrage auf provisorische weitere Einhebung der für das Jahr 1901 beschlossenen und bewilligt gewesenen Landesumlagen, -Zuschläge und -Auflagen in den Monaten Juli bis einschließlich Oktober 1902. — Angenommen.

Landesausschuhreferent Graf Franz Attems antwortet auf eine Interpellation des Abg. Rokitschky, wegen Nichtberücksichtigung einer Petition der Weinbauer im Sulm- und Saggautale um unverzinsliche Darlehen, dahin, daß diese Gesuche zur Erledigung der hiefür eingesetzten Kommission übergeben wurden.

Abg. Sutter bringt einen Antrag ein gegen die ungerechtfertigte Steuereinhebung seitens der ungarischen Finanzbehörden bei steirischen Gewerbsleuten.

— Eine Tat, gleich jener des Wiener christlichsozialen Stadtrates in Angelegenheit der bekannten Stimmentzettel mit dem „Stich ins Geblische“ hat die liberal-kerikale Mehrheit des Tiroler Landtages verübt. Die Innsbrucker Handelskammer wählte den alldeutschen Abg. Dr. Kofler in den Landtag, was der Landtagsmehrheit sehr unangenehm war. Sie erklärte nun vorgestern die Wahl des Herrn Dr. Kofler für ungültig (!), weil angeblich einige Stimmentzettel nicht die genaue (!!) Bezeichnung des Dr. Kofler trugen! Kommentar überflüssig.

— Die halbamtliche „Wiener Abendpost“ schreibt: „Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die Mitteilung über die Absicht, einige Handelsverträge und Konventionen mit 31. Dezember d. J. zu kündigen, nicht von Seite der Regierung in die Öffentlichkeit gebracht worden ist.“ — Soll das die Ankündigung eines bevorstehenden Rückzuges der österreichischen Regierung in ihrer Haltung gegenüber den Politikern aus der Gegend des Bakonyherwaldes bedeuten?

Ausland.

— Wie die „Tägl. Abf.“ meldet, wird der berüchtigte römische Heppater und Liguorianer Prinz Max von Sachsen auf Wunsch König Georg's vom August ab seinen dauernden Aufenthalt am Dresdener Hofe nehmen. Wie man sich in evangelischen Hofkreisen erzählt, ist Prinz Max für das apostolische Vikariat im Königreich Sachsen ausersehen. Ihm ist offenbar die Aufgabe

Der Marburger Turnverein im ersten Jahre seines Bestehens.

(Schluß.)

Die Konstituierung des Vereines erfolgte am 4. November. Das Wahlergebnis war folgendes: Sprechwart Herr Marko, Ersatzmann Max Freiherr von Raft; Turnwart Herr Markl, Ersatzmann Hr. Rauch; Säckelwart Herr Scheriau; Schriftwart Hr. Prof. Rieck, Ersatzmann Herr Dr. M. Reiser; Sangwart Herr Prohaska und Festwart Hr. Wundsam. — Sämtliche Herren nahmen die Wahl an und zum Schlusse wurde der Turnrat ermächtigt, über die Bezüge des Turnwartes mit diesem selbst zu kontrahieren.

Am 9. November fand die erste Turnrats-Sitzung statt. Es wurde beschlossen: Der Verein übernimmt die vorhandenen Apparate, aber auch die Passiven der bisherigen Turnschule und es wurde die Frage, ob der Verein selbst die unmittelbare Aufsicht und Leitung der Turnschule übernehmen solle, bejahend entschieden. An diesen Beschluß reiht sich die Verfügung, daß die Mitglieder des Turnrates die Turnschule abwechselnd zu inspizieren und darüber zu referieren haben. Dem Turnwart wurde ein fixer Gehalt ausgesetzt, wogegen alle wie immer Namen habenden Einkünfte einschließlich der Unterrichtsgebühren in die Vereinskasse fließen. Das Unterrichtsgeld der Turnschüler wurde bei den Gymnastiken auf monatlich 60 kr., bei Realschülern auf monatlich 70 kr., für die Mädchen auf 1 Gulden festgesetzt. Diese Gebühr ist bei

den Gymnasialschülern über Antrag des Schriftwartes Prof. Rieck deshalb niedriger gestellt, weil die dem Gymnasium gehörigen, durch Beiträge der Schüler angekauften Apparate in der jetzigen Turnschule benützt werden. Außer den obbenannten möglichst billigen Beiträgen hat jeder Schüler monatlich weitere 10 kr. für den Turndiener zu entrichten. Die Turnsänger haben für den Gesangunterricht monatlich 40 kr. an die Vereinskasse zu bezahlen. Sämtliche wie immer Namen habenden Beiträge und Unterrichtsgelder hat von nun an der Säckelwart Herr Scheriau einzufassen. In Bezug auf die Feier der Konstituierung des Vereines wurde beschlossen, Montag, den 24. eine Festkneipe im Macher'schen Saale zu veranstalten.

Aus der zweiten Sitzung des Turnrates sei erwähnt: In Bezug auf den Turngesang wurde beschlossen, daß nur ausübende Turner an demselben Anteil nehmen können und daß solche, welche entweder durch Nachlässigkeit oder auf andere Weise störend auf die Gesangsübungen einwirken, über Antrag des Sangwartes vom Turnrate aus der Gesangstunde ausgeschlossen werden können. Um dem Mißbrauche des Tragens der Turnerzeichen vorzubeugen, wird beschlossen, daß als Vereinszeichen ein silbernes mit einem Kranze umgebenes vierfaches F zu gelten habe, Turnschüler nicht berechtigt seien, selbes zu tragen, und die Turner sich solche Zeichen nur beim Säckelwarte anzuschaffen haben.

Am 24. November wurde im einfach, aber sinnreich geschmückten Macher'schen Saale (derselbe befand sich im gegenwärtig Martin'schen Hause

Schmidereggasse 5, rückwärts) das erste Gründungsfest gefeiert. Das Fest war von Repräsentanten der Behörden, an der Spitze mit dem Herrn Bezirkshauptmann, des üblichen Offizierskorps, des Gemeinderates, vom Männergesangsvereine und einer großen Anzahl Gönner des Turnvereines aus allen Ständen besucht; auch liebenswürdige Damen mußten durch ihre freundliche Gegenwart dem Feste eine höhere Weihe zu geben. Die Festlichkeit selbst begann mit einer vom Sprechwarte Marco gehaltenen Eröffnungsrede. Der Sprechwart-Ersatzmann Herr Max Freih. v. Raft debütierte sofort mit einem historischen Rückblicke auf Vater Jahn in trefflich gelungener Weise. Es sprachen noch Herr Hauptmann Seidl und Herr Marco. Der Schriftwart Prof. Rieck begrüßte die anwesenden Gäste im allgemeinen in kräftiger gewählter Rede, während der Turnwart Herr Doktorand Markl in gediegener Ansprache unter Vorausschickung einiger historischer Aphorismen des Turnwesens, auf die Turnvereine von Hamburg (als ältesten Verein), Wien, Graz, Klagenfurt und Gills — von welcher letzteren vier Begrüßungstelegramme eingelangt waren — einen Toast ausbrachte. Viele andere durchwegs gelungene und die fröhliche Stimmung erhöhende Reden und Trinksprüche wurden noch vorgetragen, von denen wir den Toast des Herrn Hillebrand auf den allverehrten, wegen Unpäßlichkeit leider nicht gegenwärtig gewesenen Herrn Bürgermeister Tappeiner, des Schriftwart-Ersatzmannes Dr. Reiser auf unseren tüchtigen Männergesangsverein — der durch seine ausgezeichneten Vorträge zur Verherrlichung des

zuteil geworden, die aus Deutschböhmen nach Sachsen übergreifende Los von Rom-Bewegung durch „religiöse“ Organisationen der in Sachsen massenhaft einwandernden katholischen Tschechen und Polen zu bekämpfen.

— Der angekündigte Wechsel im preussischen Arbeits- und Eisenbahnministerium ist nunmehr erfolgt: Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in seiner Montag-Ausgabe die allerhöchste Genehmigung des Entlassungsgesuches des Ministers v. Thielen und die Ernennung des Generalmajors v. Bude zu seinem Nachfolger.

— Der Londoner „Sun“ behauptet auf Grund von Informationen, die von einer unanfechtbaren Autorität stammen, die Krönung Königs Eduards werde Anfangs Oktober stattfinden. Die ausländischen Fürstlichkeiten und sonstigen Gäste würden etwa am 5. Oktober hier wieder eintreffen. Der ferne Zeitpunkt müsse aber nicht als schlechtes Zeichen angesehen werden, da man als sicher annimmt, die Heilung und Konvaleszenz werden rasch eintreten.

— Aus dem venezianischen Bürgerkrieg wird zur Abwechslung ein neuer Erfolg der Aufständischen berichtet. Dieselben schlugen die Regierungstruppen am 11. Juni bei Coro in einem fünfständigen Kampfe, nach welchem sich der Vizepräsident Ahala mit 1749 Offizieren und Mannschaften den Rebellen ergab; auch eroberten dieselben hierbei fünf Kanonen.

— Lord Milner, der ehemalige Premierminister der Kapkolonie ist zum Gouverneur von Transvaal und zum Höchstkommmandierenden dieser neuen englischen Kolonie ernannt worden. Da Milner als einer der intellektuellen Urheber des südafrikanischen Krieges von den Buren bitter gehaßt wird, so bedeutete die Berufung gerade dieses Mannes an die Spitze der neuen Verwaltung Transvaals wohl nichts weniger als einen Akt des Entgegenkommens der englischen Regierung gegenüber den Buren!

— Auch die Burenkommandos in der Kapkolonie werden sich nunmehr den Engländern bald vollständig ergeben haben, wie dies in den bisherigen Burenrepubliken bereits seit länger als einer Woche geschehen ist. Im Bezirk von Pictetsberg (Capland) kapitulierten die bisher von Smuts' befehligte Burenabteilung, sowie Reste anderer Burenkommandos, im Ganzen 657 Mann.

Tagesneuigkeiten.

(Eine blutige Zigeunerschlacht) spielte sich in Fuhlshüttel auf dem rechten Ufer ab. Etwa 50 Zigeuner belagerten Streit, schossen mit Revolvern, stachen mit Messern und hetzten sogar Bären gegeneinander. Der Kampf nahm solchen Umfang an, daß aus Hamburg berittene Schutzleute geholt werden mußten. Als die Polizeimannschaften eintrafen, flohen die braunen Erzedenten auf preussisches Gebiet und ließen mehrere Schwerverletzte zurück.

(Wie sich ein Hepppaffe selbst betrog.) Die Veronaer Zeitung „L'Udige“ berichtet: Am 17. d. abends wollte ein freisinniger Politiker auf dem Scalaplatz zu Verona, unweit einer Kirche, welche unter der Obhut des bekannten Hepppaffen Don Pasqualini steht, eine Volksver-

festes sehr viel beitrug — des Herrn Prof. Ried auf die Eisenbahn-Ingenieure, des Herrn L. u. L. Hauptmannes Gatti, des Herrn Ferdinand Freih. v. Rast, des Herrn Ingenieurs Brodnigg — auf den Turnverein, endlich des Herrn v. Fehrer auf den Sprechwart Marco — erwähnen. Zwischen Reden und Toasten erfreuten sehr gewählte Vorträge des Männergesangsvereines, der Turnsänger und der städtischen Musikkapelle das Ohr der Zuhörer. Nachdem der offizielle Teil des Festes durch den Sprechwart geschlossen und über dessen Antrag für den gemütlichen Teil Herr Alois v. Fehrer zum Vorsitzenden gewählt — begann wirklich das echt Gemütliche. — So schloß das erste Jahr erspriehlicher Tätigkeit des Marburger Turnvereines. Mit berechtigtem Stolz darf der Verein auf die verfloffenen vierzig Jahre zurückblicken. Möge er frisch, fromm, fröhlich und frei weiter wirken!

Von den Mitgliedern des ersten Turnrates leben noch drei Herren: Michael Marco (in Graz), Karl Kom. Ried (in Wien) und der durch all diese Jahre unermüdet tätig gewesene Turnwart Turnlehrer Rudolf Markl (in Marburg).

E. H.

sammlung abhalten, die auch gut besucht wurde. Kaum aber hatte der Redner zu sprechen begonnen, da läuteten mit einemmale alle Glocken der nahen Kirche, so daß niemand die Rede verstehen konnte. Das erbitterte Volk, welches den sanftmütigen Don Pasqualini sehr gut kennt, begann nun, gegen die Kirche derartig Sturm zu laufen und an den verschlossenen Türen so drohend zu rütteln, daß sich die Polizei ins Mittel legen und das Geläute einstellen lassen mußte. Letzteres hatte jedoch eine große Menge von Neugierigen herbeigelockt, so daß der Redner, als er endlich sprechen konnte, mit Vergnügen konstatierte, Don Pasqualini habe ihm das Auditorium bedeutend vermehrt. So hatte sich der Hepppaffe selbst betrogen.

(Der Spielteufel.) Der vorgestrige Krakauer „Naprzod“ berichtet aus Warschau über das blutige Nachspiel eines Hazardspieler. Graf August Potocki, Großgrundbesitzer in Jacar bei Krakau, der auch in Rußland große Güter besitzt und Kammerherr des Zaren ist, hatte im Warschauer Klub am Spieltisch 700.000 Rubel an einen russischen Aristokraten verloren. Graf Potocki zahlte sofort den Spielverlust, nahm sich diesen aber so zu Herzen, daß er, in seiner Wohnung angelangt, einen Selbstmordversuch machte, der allerdings vom Kammerdiener des Grafen verhindert wurde.

(Die „Ehrenmitglieder.“) Seit einiger Zeit wurden — wie deutschböhmisches Blätter berichten — in Prag und Umgebung eine Reihe vornehmer, reicher Persönlichkeiten von Vereinen besucht, die sich als Abordnungen von Vereinen vorstellten und den Besuchten Urkunden als Ehrenmitglieder dieser Vereine überbrachten. Die Urkunden waren künstlerisch ausgestattet und trugen die Unterschriften des Vereinsvorstandes. Natürlich bekamen die Ueberbringer der Urkunde ein reichliches „Ehrengeschenk“. Als sich aber die neuen Ehrenmitglieder nach ihren Vereinen erkundigten, erfuhren sie, daß dieselben überhaupt nicht bestehen. Sie erstatteten nun der Polizei die Anzeige und es gelang, die ganze Gesellschaft aufzuheben. Dieselben hatten die mit Ehrenurkunden Ausgezeichneten um 919 K geprellt.

(Das verunglückte Alkroftichon.) Ein etwas beschränkter Mensch kam zu einem Reimschmiede mit der Bitte, ihm für seine angebetete „Else“ ein Alkroftichon zu fertigen. Der Dichter entledigte sich sofort seines Auftrages, indem er schrieb:

Engelsbild im lichten Schein
Laß mich ganz Dein eigen sein;
Sprich ein Ja und werde mein,
Ende meine Liebespein!

Wonnetrunkene eilte der Liebende nachhause, setzte sich sofort hin und schrieb das kleine Gedicht fauber auf einen rosafarbenen Briefbogen. In der angenehmen Erregung bemerkte er jedoch nicht, wie er einige Verse verwechselte, und einige Stunde später las die Gefeierte:

Engelsbild im lichten Schein
Sprich ein Ja und werde mein,
Ende meine Liebespein,
Laß mich ganz Dein Eigen sein!

Wie die Antwort ausgefallen sein mag läßt sich denken.

(Die heiratslustigen Freunde.) Bei einer Tanzunterhaltung im heurigen Fasching lernten die Emma N. und Marie H., schon seit mehreren Jahren in Wien-Rudolfsheim, Franzgasse bedienstet, zwei junge Leute, die miteinander befreundet waren, den 24jährigen Alois Mayer und den gleichalterigen Karl Habelatsch kennen. Einige Wochen vergingen, da kamen Mayer und Habelatsch sehr erfreut und teilten den Mädchen, denen sie inzwischen Heiratsanträge gemacht hatten, mit, sie könnten in einem Wiener Bankinstitut unterkommen, doch die Sache habe einen Haken, sie benötigten eine Kautions. Darauf erhielt Mayer von seiner Erkorenen, Emma N., 700 Kronen, Habelatsch von Maria H. 600 Kronen; es waren die ganzen Ersparnisse der Mädchen. Und nun erklärten die Freunde ihren Bräuten: Der Arzt habe ihnen den ferneren Aufenthalt in Wien als ihrer Gesundheit nachteilig unterzagt, verabschiedeten sich und reisten „zur Luftveränderung“ nach Steiermark. Aus der Ferne spielten Mayer und Habelatsch noch den zärtlichen Bräutigam. Sie sandten den Mädchen Ansichtskarten, dann auch die Mitteilung, mit dem Bankinstitut sei es wohl nichts, doch hätten sie als Reisebegleiter eines Grafen Werneck gute Stellen gefunden; bald wären sie in der Lage, ihre Mädchen nachkommen zu lassen, und dann werde fröhliche Hochzeit gefeiert. In Wirklichkeit existierte

der Graf Werneck nicht und die jungen Leute reisten vergnügt, solange eben das Geld reichte, in Steiermark umher und darüber hinaus bis nach Triest. Endlich verloren die beiden Bräute denn doch das Vertrauen und machten dem Sicherheitsbureau die Anzeige. Dieses ermittelte, daß alle Angaben, die Mayer und Habelatsch bezüglich ihrer Anstellungen gemacht hatten, falsch waren, und ließ die beiden jungen Leute in Voitsberg verhaften.

Eigen-Berichte.

Verschiedenes aus Luttenberg.

Luttenberg, 27. Juni.
Es ist höchst sonderbar und gibt nachzudenken: seit der Tscheche Dr. Chloupek und der windische Steueramtskontrollor Belzak in Luttenberg sind, schießt die Vernaderung der Deutschen Luttenbergs von windischer Seite wieder üppig in die Halme. Es beginnt wieder eine Aera, wie sie kaum zu den besten Zeiten des Dr. Rosina war. Wenn diese Herren Skribenten für windische Weltblätter, heißen sie nun Chloupek oder anders, wüßten, wie wenig ihre von Geistesarmut zeugenden Anefelungen sitzen, sie würden sich die hauptsächlich mit deutschem Gelde gekauften Marken für ihre Berichte gewiß ersparen. Sie müssen doch das Wort vom Mond und Hund kennen. Oder glauben sie, daß es auf einen windischen Brandartikel hier gleich Disziplinar-Untersuchungen regnen werde? O heilige Einfalt! Der Dr. Chloupek ist gar ein sonderbarer Kauz. Da bewirbt er sich, er der Vollblut-Tscheche, um die Gemeindecenz-Stelle in Luttenberg. Die deutsche Gemeindecenz-Mehrheit soll den Vollblut-Tschechen anstellen! Wirklich nicht übel ausgedacht! Ja, das Schönste kommt noch: als der Dr. Chloupek mit seinem Gesuche abgewiesen wurde, brachte er dagegen den Refurse ein. Höher geht's schon kaum! Von diesem Herrn wird es uns gar nicht wundern, wenn er einmal gegen die Ernennung irgend eines Beamten refurirt. Wir wären ihm dankbar, wenn er gegen die Ernennung des windischen Steueramts-Kontrollors mit Erfolg refurieren würde. Gefaßt sind wir auch darauf, daß er seinem Aerger über die am 25. d. M. erfolgte Ernennung des deutschen Herrn Rniely zum Postmeister von Luttenberg in einem Refurse Lust macht. Dr. Chloupek ist „oben“ ja schon be-rühmt ob seiner heillosen Refurse. Das eine wollen wir ihm im Vertrauen sagen: „Ein Chloupek wird nicht Gemeindecenzarzt in Luttenberg!“

In eigener Sache!

Pettau, 29. Juni.
Sehr geehrte Schriftleitung! Unter obiger Aufschrift erschien in der Nr. 61 Ihres geschätzten Blattes vom 22. Mai 1902 ein Bericht des Herrn Professor Franz Ferk in Graz, welcher sich im Eingange mit dem in der Nr. 33 der „Marburger Zeitung“ vom 18. März d. J. erschienenen Berichte über die am 17. März in Marburg stattgefundene Schwurgerichtsverhandlung (in welcher die Herren Drnig, Schröfl und Spallt gegen Pfarrer Segula als Kläger auftraten) befaßt und sich dann sonderbarer Weise gegen den Museumsverein in Pettau wendet und denselben in ganz unglaublicher Weise angreift.

Wir sehen uns daher genötigt, festzustellen, daß der Museumsverein in Pettau dem Berichte, der in der „Marburger Zeitung“ am 18. März über die oben erwähnte Schwurgerichtsverhandlung erschienen ist, vollkommen fernsteht, was sich Herr Professor Ferk selbst leicht hätte denken können.

Die Behauptung, daß Herr Professor Ferk im September 1901 nicht mehr Mitglied des Musealvereines gewesen sei, wurde während der Schwurgerichtsverhandlung von gar niemanden aufgestellt; ebensowenig wurde in Abrede gestellt, daß er zur Zeit der Grabungen noch Auschußmitglied — allerdings nur am Papiere — war. Der Vorwurf der frechen Unwahrheit, den sich Herr Professor Ferk zu erheben erlaubt, ist daher ein ganz unbegründeter und richtet sich selbst. Anders steht es allerdings mit der Frage, ob die Behauptung des Herrn Prof. Ferk, er sei allein berechtigt gewesen, Grabungen im Namen des Vereines vorzunehmen, ernst zu nehmen gewesen sei.

Herr Prof. Ferk hat sich seit dem Februar 1901, in welcher Zeit er erklärte, die ihm angebotene Stelle als Obmann des Museumsvereines in Pettau nicht mehr annehmen zu wollen, und auch auf seine Wahl in den Ausschuß verzichtete, in einen Gegensatz mit dem Museumsvereine gesetzt,

ber sich von Tag zu Tag verschärfte. Er wurde im Februar 1901 zwar, wie erwähnt, in den Ausschuss gewählt, nahm diese Stelle auch an, um, wie er selbst schrieb, dem Museumsvereine beim Ministerium nützlich sein zu können, ersuchte jedoch gleichzeitig mit Schreiben vom 10. Mai 1901, ihn vom Besuche der Ausschusssitzungen zu dispensieren, d. h. er verzichtete ausdrücklich auf jede interne Mitarbeit und verweigerte eine solche auch in der Folge stets. Der Musealverein hatte daher naturgemäß gar keine Veranlassung, sich um Herrn Prof. Ferk rückichtlich der von ihm anzustellenden Grabungen, welche infolge Rücktrittes des Herrn Prof. Ferk von da an unter Zurateziehung des Herrn Universitätsprofessor Dr. Gurliitt vorgenommen wurden, weiter zu bekümmern, umso mehr als das von Herrn Prof. Ferk für sich beanspruchte Recht, Grabungen im Interesse des Vereines ganz allein anzuordnen, zu leiten und einzustellen, mit Rücksicht auf das minder gute Einvernehmen mit dem Museumsvereine ein mehr als zweifelhaftes geworden war. Es ist doch mehr als selbstverständlich, daß das Recht zu graben jedem Menschen zusteht, der die Zustimmung des Grundbesitzers hat, dem der zu untersuchende Boden gehört. Ein ausschließliches Grabungsrecht steht daher überhaupt keinem Menschen zu, Herrn Prof. Ferk ebensowenig, wie jemand anderem. Wenn daher der Museumsverein in Pöttau oder einzelne Herren desselben Grabungen vornehmen wollten, so war dies lediglich ihre Sache und hätte es sich höchstens um die Kosten der Grabungen handeln können, wenn die Zustimmung des Ausschusses nicht erfolgt wäre.

Ein Anlaß, Herrn Professor Ferk um seine Genehmigung zu bitten, lag aber begreiflicherweise nicht vor, da er die Art und Weise seiner weiteren Mitwirkung im Vereine in seinem Schreiben vom 10. Mai 1901 genügend präzisiert hatte. Die Behauptung des Herrn Prof. Ferk, der Museumsverein hätte hinter seinem Rücken Grabungen vorgenommen, entspricht daher insofern tatsächlich nicht der Wahrheit, als man von einem Graben hinter jemandes Rücken nur dann sprechen soll, wenn dieser jemand ein Recht hat, bei allfälligen Grabungen gefragt zu werden. Ein solches Recht stand aber Herrn Professor Ferk, wie dargetan, im September 1901 nicht zu.

In einem wesentlichen „Fertume“ befindet sich Herr Prof. Ferk auch über den Grund der Niederlegung der Ausschusssitze einiger Herren Professoren und des Austrittes des Herrn Prof. Dr. Zuck aus dem Musealvereine. Zum mindesten hat letzterer dem gefertigten Obmann über Befragen mitgeteilt, daß die in der Zuschrift des Herrn Prof. Ferk vom 21. Mai 1902 angeführten Gründe der Wahrheit nicht entsprechen und daß sein Austritt mit den Grabungen der Herren Denig, Schröfl u. Spallt in keinem Zusammenhange steht.

Im übrigen wollen wir auf die langatmigen Ausführungen des Herrn Prof. Ferk nicht weiter eingehen, sondern obigen Feststellungen nur noch eine vielleicht scharfe, aber wohlverdiente Zurückweisung jener Anwürfe hinzufügen, welche der Stadt Pöttau und dem Bürgermeister Denig Undankbarkeit gegen Herrn Professor Ferk vorwerfen. Es gehört ein seltener Mut dazu, um einer Stadt, die für das Geschenk des Herrn Professor Ferk soviel getan hat, wie Pöttau, Undank vorzuwerfen, wenn man wie Herr Professor Ferk weiß, was Pöttau für sein Museum getan und wie viel es hierfür im Verhältnis zu seiner Größe und seinen Mitteln geopfert hat. Pöttau eine Stadt von 4000 Einwohnern hat zu Museumszwecken beispielsweise ein eigenes Gebäude zur Verfügung gestellt, dasselbe mit großem Kostenaufwande adaptiert und auch sonst noch Tausende zur Ausgestaltung des Ferk'schen Museums ausgeben müssen.

Nur nebenbei bemerken wir hier, daß an den 5000 fl., die zur Ferk-Stiftung gehören, bei Lebzeiten des Herrn Professor Ferk und seiner Gattin diesen das ausschließliche Fruchtgenußrecht zusteht und daß diese Summe nach dem Tode der Stifter ganz bestimmten Zwecken gewidmet ist, ohne daß der Stadt oder dem Museumsvereine ein Verfügungsrecht daran zustünde. Herr Professor Ferk hat anfänglich in unzähligen Schreiben seiner Dankbarkeit für das, was Pöttau getan hat, Ausdruck verliehen; später war er derjenige, der der Stadtgemeinde Pöttau Schwierigkeiten zu machen begann, als es sich darum handelte, die von ihm und seiner Frau Gemahlin der Stadtgemeinde Pöttau gewidmete Stiftung endlich perfekt zu machen und nur dem Eingreifen einflussreicher Persönlichkeiten

war es zu verdanken, daß endlich eine Vereinbarung dahin zustande kam, daß sich Herr Professor Ferk um das Eigentum des Museumsvereines in Zukunft so wenig kümmern werde, wie letzterer um das Ferk-Museum. Die Behauptung, daß in Pöttau dem Herrn Professor Ferk je die ihm gebührende Behandlung verweigert habe, müssen wir auf das entschiedenste zurückweisen. Im Gegenteil hat sich der Gemeinderat von Pöttau infolge Vermittlung einer einflussreichen Persönlichkeit sogar herbeigelassen, Herrn Professor Ferk eine Erklärung auszustellen, welche schwerwiegende Angriffe, die gegen Herrn Professor Ferk von dritter Seite erhoben worden waren, abschwächte. Wir aber können auf Grund der von uns gemachten trüben Erfahrungen niemanden beneiden, der von Herrn Professor Ferk mit einem Geschenke bedacht wird. Indem wir für die Aufnahme dieser Zeilen zur Steuer der Wahrheit bestens danken, zeichnen wir

hochachtungsvoll

für den Museumsverein in Pöttau
Der Obmann: Dr. Edwin Ambrositsch.
Radkersburg, 26. Juni. (Evangelisches.) Sonntag, den 29. d. nachmittags um 3 1/2 Uhr findet im hiesigen Pöttsaale Gottesdienst statt.

Windisch-Graz, 26. Juni. (Volkbücherei.) Ueber Anregung der hiesigen Ortsgruppe der Südmärk wurde hier mit Februar 1902 eine südmärkische Bücherei errichtet, die heute von 35 Entlehnern benützt wird. Gelesen wurden bisher über 1000 Bände. Die Bücherei steht unter der Leitung des Oberlehrers der deutschen Volksschule, Herrn Franz Wildhans, ist in der deutschen Volksschule untergebracht und kann jeden Sonntag von 10 bis 11 Uhr benützt werden. Sie steht auch Auswärtigen zur Verfügung, und zwar auch an Wochentagen. Die Leihgebühr beträgt zehn Heller pro Monat und zwei Heller pro Band.

Marburger Nachrichten.

(Vierzigjähriges Gründungsfest des Marburger Turnvereines.) Das morgen Sonntag von unserem wackeren Turnvereine begangene vierzigjährige Gründungsfest wird sicherlich einen glänzenden Verlauf nehmen. Zu dem im Brauhausgarten des Herrn Th. Götz stattfindenden Festabend hat unser allverehrter Abgeordneter Herr Dr. Eduard Wolffhardt sein Erscheinen zugesagt, ebenso der Herr Bürgermeister mit dem Gemeinderate. Der Marburger Männergesangverein und die Südbahn-Liedertafel werden mehrere markige Lieder zu Gehör bringen, und auch die turnerischen Vorführungen dürften allgemeinen Beifall finden. Der Vorverkauf der Eintrittskarten für das Schauturnen und den Festabend ist von den auf den Anschlagzetteln ersichtlichen Verschleißstellen übernommen worden. Zur Vermeidung von Mißverständnissen ist bemerkt, daß schriftliche Einladungen nur die Mitglieder und deutschen Vereine erhielten und jeder Deutsche zu dieser deutschen Feier herzlich willkommen ist. Die unterstützenden Mitglieder sind von der Entrichtung des Eintrittsgeldes für das Schauturnen befreit.

(Marburger Schützenverein.) Montag, den 30. d. ist Kanzenlschießen, Beginn nachmittags 2 Uhr; eine recht lebhaftige Beteiligung steht zu erwarten. Neu eintretende Mitglieder finden bereitwilligst Anleitungen und stehen Gewehre zur Verfügung.

(Kasino-Tennis-Platz.) Die Stundenverteilung für den Monat Juli findet Montag, den 30. d. M. 6 Uhr abends auf dem Tennisplatz statt.

(Sommerfest der Südmärk-Ortsgruppe in St. Lorenzen.) Aus St. Lorenzen wird uns geschrieben: Die hiesige Ortsgruppe des Vereines „Südmärk“ hat in ihrer letzthin abgehaltenen Versammlung die Abhaltung eines Sommerfestes beschlossen. Der zu diesem Zwecke gewählte Ausschuss entsaltet bereits eine rührige Tätigkeit, um rechtzeitig alle erforderlichen Vorbereitungen für das am 24. August in Aussicht genommene Fest zu treffen. Zur entsprechenden Durchführung des projektierten Festes verfügt der Festausschuss vorläufig über einen sehr geeigneten Festplatz, über die bestbekannte und beliebte Musikkapelle der Südbahn-Werkstätte, sowie über gewählte Gesangschöre. Zum würdigen Gelingen des Festes ergeht daher an alle bewußten Deutschen aus Nah und Ferne die wohlberichtigte Einladung, dasselbe durch rege Be-

tätigung und Teilnahme aufs kräftigste zu unterstützen und fördern zu wollen.

(Landung eines Luftballons bei Marburg.) Schaaren von Landleuten wanderten gestern früh zur Wiese des Herrn Ramberger in Ruchernigg, Gemeinde St. Jakob. In den Lüften wurde nämlich bei vollständiger Windstille ein riesiges Ungetüm bemerkt, welches sich langsam an der oben bezeichneten Stelle niederließ. Es war der Ballon „Jupiter“ des Wiener Aero-Klubs, der am Donnerstag um 9 Uhr abends im Prater abgelassen wurde und in welchem sich die Herren k. u. k. Oberleutnant Heinrich Graf Thun und Herbert Silberer d. S. als Insassen befanden. Der Ballon hatte eine prachtvolle Nachtfahrt über den Wechsel und kam in der Frühe in die Nähe von Marburg. Dank der vollständigen Windstille konnte der Ballon am angegebenen Orte gestern früh um 5 Uhr 30 glatt landen. Die Luftschiffer wurden vom Gutsbesitzer Herrn Edmund v. Oleschowsky in liebenswürdigster Weise eingeladen, auf seinem Gute „Willkommhof“ das Frühstück einzunehmen, welcher Einladung die beiden Herren mit Vergnügen nachkamen, worauf sie sich nach Marburg begaben, um von hier die Heimreise anzutreten. Der Ballon „Jupiter“ wurde an Ort und Stelle verpackt und zur Bahnstation Pöttitz geführt, von wo sein Transport nach Wien erfolgte.

(Eine deutsche Lehrerinnenbildungs-Anstalt in Marburg.) Der Antrag der Abgeordneten Dr. Schmiderer und Genossen, betreffend die Errichtung einer deutschen Lehrerinnenbildungs-Anstalt aus Landesmitteln in Marburg, lautet: „Es werde in Marburg eine aus vier aufsteigenden Jahrgängen und einer fünfklassigen Mädchen-Übungsschule bestehende deutsche Lehrerinnenbildungs-Anstalt aus Landesmitteln errichtet und im Schuljahre 1902/03 mit dem ersten Jahrgange und der Übungsschule eröffnet. Die Errichtung derselben habe auf Grund des mit der Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 31. Juli 1886, B. V. Nr. 50, erlassenen Organisationsstatutes der Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen, in Oesterreich zu erfolgen. Der Landesausschuß werde angewiesen, wegen der Beitragsleistung zu den Kosten der Errichtung und Erhaltung einer deutschen Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt in Marburg mit der Stadtgemeinde Marburg unverzüglich Verhandlungen einzuleiten, die Umwandlung der bestehenden fünfklassigen Mädchen-Volksschule III in eine Übungsschule zu veranlassen, sowie alle weiteren Vorkehrungen zur Errichtung dieser Lehrerinnenbildungsanstalt zu treffen.“ Unterschrieben ist der Antrag von den Abgeordneten Dr. Schmiderer, Franz Mosdorfer, S. Drnig, G. Kokoschinigg, Reitter, M. Stallner.

(Einzahlung der direkten Steuern im dritten Quartale 1902.) Im Laufe des dritten Quartales 1902 sind die direkten Steuern in der Steiermark in nachstehenden Terminen fällig und einzuzahlen: 1. Grundsteuer, Hausklassensteuer, Hauszinssteuer und fünfprozentige Steuer vom Zinsertrage (der aus dem Titel der Bauführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäude, und zwar: die 7. Monatsrate am 31. Juli, die 8. Monatsrate am 31. August, die 9. am 30. September. 2. Allgemeine Erwerbsteuer und Erwerbsteuer der rechnungspflichtigen Unternehmungen: die dritte Quartalsrate am 1. Juli. Werden die genannten Steuern nicht spätestens 14 Tage nach Ablauf der angeführten Einzahlungstermine eingezahlt, so tritt, insofern bezüglich der betreffenden Steuerart die Jahresgebühr 100 K übersteigt, die Verpflichtung zur Entrichtung von Verzugszinsen ein, welche für je 100 K und jeden Tag der Verzögerung mit 1/3 h von dem auf die obigen Einzahlungstermine nächstfolgenden Tage an bis einschließlich des Tages der Einzahlung der fälligen Schuldigkeit zu berechnen und mit derselben einzuheben sind. Wird die Steuerschuldigkeit nicht binnen vier Wochen nach dem Einzahlungstermine abgestattet, so ist sie samt den entfallenden Verzugszinsen mittels des vorgeschriebenen Zwangsverfahrens einzubringen.

(Errichtung einer Metall- und Eisenwaren-Gießerei.) Herr Anton Bendl in Graz beabsichtigt, in der Mellingerstadt eine Metall- und Eisenwaren-Gießerei zu errichten.

(Häuser- und Weingarten-Verkäufe.) Herr Karl Fleischer verkauft sein Haus Mühlgasse, an die Puntigamer Aktien-Brauerei um den Preis von K. 42.000; Herr Karl Rizik sein

Haus an Herrn Dr. Josef Frank um K. 64.000; Herr Josef Martinz seinen Weingarten in Lembach an Herr Dr. Josef Schimm.

(Evangelischer Familienabend.) Der für heute abends geplante Evangelische Familienabend im Kasino mußte wegen Verhinderung des Herrn Pfarrers Cart verschoben werden.

(In der Gambriushalle) begann gestern abends die italienische Musikkapelle des Kapellmeisters Herrn Gaetano Stella mit ihren Konzertabenden. Die schmutze, mit den Federhüten etwas italienisch-romantisch aussehende Veraglieri-Uniform der Musiker präzentierte sich sehr gefällig. Aber die „Veraglieri“ zeigten, daß sie auch eine andere Anziehungskraft auszuüben verstehen als die ihrer eigenartigen Uniformen. Ihr Spiel riß die im Garten zahlreich erschienenen Gäste wiederholt zulebhaften Beifallsrufen hin. Einem wohlbesetzten Truppe, deren Zusammenspiel und Einzelleistungen ausgezeichnet sind. Wir verweisen nur auf die prächtige Art, in welcher sie aus „Trobador“ vortrug. Ganz ausgezeichnet wirkte besonders das Flügelhorn. Einen wohlthuenden Eindruck machte auch die Reinheit der Töne. Wohl klingt uns Deutschen diese Musik, welche in italienischer Art mit — um einen gegenwärtig aktuellen Ausdruck zu gebrauchen — „Automobilschnelligkeit“ dahinstürmt, die ferners mit ungewöhnlich hohen Tonlagen arbeitet, im Anfang etwas bestreblich, aber das Ohr gewöhnt sich rasch daran und mit Vergnügen verfolgt man eine Vortragsnummer nach der anderen. Sehr hübsch und wirkungsvoll war auch die am Schlusse des Konzertes gebrachte Vortragsnummer mit verteilter Musik. — Heute und morgen Sonntag finden wieder Abendkonzerte statt. Außerdem findet morgen ein Frühschoppenkonzert mit freiem Eintritt statt.

(Brand in St. Margarethen am Draufelde.) Hauptmann-Stellvertreter Nagel war zu diesem Brande nicht ausgerückt, da nach Vereinbarung der die Bereitschaftswehr haltende Hauptmann zu Landbränden überhaupt nicht ausgerückt.

(Einen dritten Stock auf das alte Bezirksgerichtsgebäude) wird der jetzige Eigentümer desselben, Herr Johann Grubitsch sehen lassen. Die Fassade ist sehr gefällig. Die Bauausführung wurde dem Herrn Rudolf Riffmann übertragen.

(Ein leckes Automobil.) In der Nacht auf heute konnte man verschiedene Automobile unbekannter Herkunft mit unbekanntem Eigentümern durch die Stadt fahren oder hören. Ueber ein besonders leckes Schnauferl wird uns folgendes mit dem Ersuchen um Veröffentlichung mitgeteilt: „Gestern abends um halb 11 Uhr passierte mit rasender Geschwindigkeit ein Automobil die nur für Fußgänger bestimmte Gb-Mallee (Tegethoffstraße) und gefährdete hiedurch die noch zahlreich anwesenden Passanten. Ein am Automobil angebrachtes Fähnchen zerbrach, als es an einen starken Baumast stieß. Eine Dame wurde von dem Automobil von der Seite gestreift und ihr das Kleid zerrissen — ein wahres Glück war es noch, daß die Dame nicht niedergestoßen und überfahren wurde. Es wäre interessant, festzustellen, wer der allen polizeilichen Vorschriften Hohn sprechende, leichtsinnige Lenker dieses Automobils war.“

(Die Automobil-Touristenfahrer) hatten in unserer Stadt bedeutendes Interesse erweckt. Schon um 9 Uhr früh waren gestern zahlreiche Menschen auf dem Domplatz und von Viertelstunde zu Viertelstunde wuchs die Menge. Auch in der Kasinorestauration befanden sich viele, welche bei einem guten Frühschoppen die Ankunft der ersten Fahrer erwarteten. Besser hatten es natürlich die letzteren als die Fahrer; denn während jene beim frischen, kühlen Bier, eifrig über die Kommenden, über das Automobilfahren im allgemeinen u. d. b. disputierten, mußten diese, eingehüllt in den dichtesten Wolken unerträglichen Staubes, rastlos „Kilometer machen.“ Am Vorabend waren bereits zwei Fahrer, welche „wild“ fuhrten und sich von der Fahrgesellschaft getrennt hatten, hier eingetroffen, um wieder weiter zu fahren. Es waren dies die Nr. 206 (7 Uhr abends) und 57 (8 Uhr 48 Min. abends). Um 10 Uhr 10 Min. vormittags sausten einige führende Marburger Radfahrer heran, die Ankunft eines „Schnauferls“ meldend. Knapp hinter ihnen kam ein „Töff Töff!“ durch die Körnerstraße angefaust und machte am Domplatz Halt. Von allen Seiten strömten Menschen hin, das Kasino wurde leer. Aber auch dieser Fahrer war nur eine

Art „Melbereiter“, der nicht zur eigentlichen Paris-Wiener Touristenfahrt gehörte. Es war dies Herr Dr. Käser, Delegierter des Schweizerischen Automobilklubs, der sich den Fahrern in der Schweiz angeschlossen hatte und denselben voranfuhr. Nun wurde die Spannung, aber auch die Hitze immer größer. Endlich, um 10 Uhr 35 sausten wieder einige der beim Faßwirt aufgestellten Marburger Radfahrer heran und hinter ihnen, mit französischen, schweizerischen und österreichischen Fähnchen, mit Kornblumen und Eichenlaub geschmückt, die ersten Touristenfahrer, die Nr. 1 und 10. Herr Karl Scherbaum, Ingenieur Zimmermann, der Obmann des Handelsgremiums, Herr Blayer und andere Herren empfingen die Kommenden, begrüßten dieselben und geleiteten sie ins Kasino. Natürlich waren die Automobile sofort der Gegenstand der eifrigsten Betrachtung seitens der Menschenmenge. Nicht minder wurden auch die Fahrer angestaunt, an deren Gesichtern und Kleidern sich ausgiebige Lagen von Staub und Schmutz befanden und die überhaupt ein nicht weniger als salonsfähiges Aussehen hatten, was bei dem gegenwärtigen Zustande der Straßen und bei den durch das Schnellfahren aufgewühlten Staubmenge begreiflich ist. Fast eine halbe Stunde dauerte es, bis die nächsten Fahrer kamen. Um 11-02 Uhr kam Nr. 18, um 11-05 Uhr Nr. 3. Um 11-28 Uhr kamen wieder zwei Fahrer, die Nr. 6 und 33. In längeren und kürzeren Zeitabschnitten kamen dann die übrigen. Im Kasino fand das Dejeuner statt, allerdings nicht, wie geplant war, gemeinsam im 1 Uhr eingenommen werden konnte, weil die zuerst gekommenen Fahrer nicht warten wollten, bis die ganze lange Kette von Fahrern angelangt sein würde. Die Tafelmusik besorgte in bekannt ausgezeichneter Weise die Südbahnwerkstätten-Musikkapelle unter der Leitung des Herrn Max Schönherr. Das Kasino war mit Fahnen, der Eingang zum grünen Saal außerdem mit Pflanzen geschmückt. Die letzten 4 Fahrer ließen sehr lange auf sich warten und stellten die Geduld des Empfangsausschusses sowie des Publikums auf eine harte Probe. Um 1/2 4 Uhr trafen endlich auch die letzten ein. Die Abfahrt der früher gekommenen begann bereits um 1/4 2 Uhr. Die unter der Leitung des Herrn Inspektors Nießner stehende Sicherheitswache hatte alle Hände voll zu tun, um das immer aufs neue vordringende Publikum vor Unglücksfällen zu beschützen. Unter den Kommenden befanden sich auch mehrere Damen. Besondere Aufmerksamkeit erregte ein vornehm aussehender, weißbehaarter Herr, von dem die Fama sofort zu erzählen wußte, er sei der — Rothschild. Das war wohl nicht wahr, aber es war auch kein armer Teufel und könnte sich schon finanziell neben einem Rothschild sehen lassen, ohne sich schämen zu müssen. Es war dies der bekannte „Chokoladen-Meunier“, welcher jährlich sieben Millionen zu verzehren hat.

(Ein Bubenstreich) wurde gestern mittags in der Schulgasse verübt. Ein Individuum streute auf den Erdboden eine Menge dreiviertelzöllige, scharf gespitzte Nägel aus, offenbar zu dem Zwecke, um die Pneumatiks der eventuell vom Domplatz darüber fahrenden Automobile, von denen einige behufs notwendig gewordener Ausführung von Reparaturen durch die Schulgasse zum Reparaturlokalen fahren, zu beschädigen. Die Sicherheitswache hat den scheinbaren Täter jedoch sofort festgenommen und die Beseitigung der umhergestreuten Nägel veranlaßt, so daß ein Unfall vermieden wurde.

Heil Sonnwend!

Beim Marburger Sonnwendfeste in Pöbknitz hielt Herr Viktor Mahner folgende, von ihm unter Benützung der bekannten Schrift von Kiefflich verfaßten Sonnwendspruch:
Wenn uns're Väter in der Vorzeit Tagen
In stillem Sinnen in die Flammen schauten
Des Sonnwendfeuers, wenn die Funken sprühten,
Wenn prasselnd, knisternd langsam Brand um Brand
In heißen Purpurfluten sich verzehrte,
Am Spieß der Sonneneber lustig briet,
Trat in den ersten Männer Kreis der Skalde
Und sang, beleuchtet von den Feuersflammen,
Ein Lied von Balbur, von dem Sonnengott,
Von seinem Tod durch blinden Bruders Hand,
Von Namar, seiner Gattin, die ihm treu,
Aus Liebe, frei den Scheiterhaufen wählte,
Er sang ein Lied von Heldentum und Minne,
Von Volkes Freude und von Volkes Not.
Wenn heute weithin sich in deutschen Landen
Von Berg zu Berg die Feuerkette schlingt,

Wenn unter Funkenprühen und Flammenprasseln
Die deutschen Herzen innig sich verbrüder'n,
Und deutsche Hände in einander sich
Zu lebenslangem, festem Bunde legen,
Was soll der Säng' er heute and'res singen,
Als was der Skalde damals jauchzend sang?
Wohlan, es schlägt der Säng' er jetzt die Saiten,
Ich bin der Säng' er; Brüder, hört mir zu!

In Asgard, wo die Götter alle wohnen,
War eitel Jubel, lachte frohes Glück.
Die Himmelsmutter Freya hatte alles,
Was auf der Erde, in der Luft, im Wasser,
Im Feuer ist, in strengen Eid genommen,
Der Götter und der Menschen schönem Liebling,
Dem Gott der Sonne und des Lichtes, Balbur,
Der Asen bestem, nimmermehr zu schaden.
Mit Balbur steht und fällt die Götterwelt;
Stirbt er, so sinkt das ganze All in Trümmer,
Eintreten muß die Götterdämmerung.
So stellten sie ihn frühlich in die Mitte
Und schlugen mit dem scharfen Schwert nach ihm,
Bewarfen ihn mit spitzen, schweren Steinen,
Doch unverfehrt blieb stets des Lichtes Gott.
Da regte sich bei Loki böse Luft,
Zwietracht und Bosheit war ihm Herzensfreude.
Er wußte, daß beim Eidschwur übersehen
Von Freya ward die Mistel, die da hoch
Auf Bäumen ihr Schmarogerleben führt.
Da holte Loki einen Mistelzweig,
Schnitz ihn zurecht und legt ihn auf den Bogen
Des blinden Hödur, der, nichts Böses ahnend,
Den Pfeil auf Balbur, seinen Bruder, schießt.
Getroffen, tiefen Schmerz im schönen Antlitz,
Sinkt er zurück und — Balbur ist nicht mehr!
Entsetzen faßt die Götter, während Loki flieht.
Sie mühen sich, Alwater selber müht sich ab,
Den toten Gliedern Leben einzuhuchen.
Umsonst, Hel gibt ihn nicht heraus,
Das Schicksal sprach und Balbur ist nicht mehr,
Und unter Klagen ward sein Leib verbrannt.

So, teure Brüder, glaubten uns're Väter.
Wie Balbur durch des Hödur Hände fiel,
So sinkt der Tag, verschlungen durch die Nacht,
So muß die Sonne, wenn sie hoch gestiegen,
In Jahresmitte wieder abwärts gleiten,
Bis in der Zukunft sie sich wieder hebt.
So kann der Sonnengott nicht ewig leben,
Nein, neues Leben blüht aus seinem Tod;
Der Götterdämmerung folgt ein Göttersein,
Das ohne Schuld und Tod und Leiden ist.
Drum alle Jahre, wenn die heilige Zeit
Der Sommerjonnwend unserer Väter nahte,
Da brannten rings die Sonnwendfreudensfeuer
In jedem Gau, in jedem Dorf und Hof,
Und um sie lagerten in dichter Runde
Die Treugesell'n und ließen frisch die Krüge,
Gefüllt mit Meth, in ihren Reihen kreisen.
Neuerlei Kräuter warf man in den Brand,
Sprang über's Feuer, Balbur hoch zu ehren,
Der auf dem Scheiterhaufen einst verbrannt,
Und führte frohe Reigentänze auf.
Der Jubel dauerte die ganze Nacht,
Die Feuer leuchteten ins nächt'ge Dunkel,
Bom Himmel glänzten still die Sterne nieder,
Bespiegelt von des Sonnwendfeuers Gluten
Erstrahlten hell die blauen Augensterne
In manchem wetterharten Angesicht
Und unter braunen Stirnen, über die
Manch roter Narbe Ehrenmal sich zog.
Wenn dann im Osten langsam, stolz und rot,
Als tauche sie aus einem Meer von Blut,
Die Sonne über'n Eichwald sich erhob,
Begrüßte lauter Jubel die Erstand'ne,
Und frohe Rufe mischten sich dem Chor
Der Vöglein, die ihr Morgenlied begannen.
Mählich verglomm der letzte Feuerjunge,
Nur leiser Rauch stieg aus der Asche auf,
Die Sonne schaute segnend auf den Gau,
Und aus der Ferne klang gedämpft herüber
Ein altes Heldenlied zu Balburs Ehren.
Das war der Väter Sommerjonnwendfeier!

Die Jahre kamen und die Jahre gingen,
Manch altes Brauchtum sank ins frühe Grab,
So manches hat der Enkel preisgegeben,
Der Väter Sonnwendfeier hielt er fest.
O schöne Zeit, wenn still die Rosen blühen,
Im Hüllerbusch der Nachtigallen Sang
Des Feierabends Frieden süß durchtrönt,
Wenn unsere Eichen in des Sommers Kleid
Mit lecken Winden traute Zwiesprach halten
Und unserer Flüsse Wellen Nieder singen

Von Lieb' und Treu' aus alter, alter Zeit.
 Wacht da nicht jedes deutsche Herz auf?
 O Sonnenzeit, o heilige Feierwoche,
 Dich grüßt begeistert jetzt mein jubelnd Lied.
 So weit noch deutsche Herzen freudig schlagen,
 Ein deutsches Lied zum Himmel mächtig dringt,
 Noch eine deutsche Faust zum Kampf geballt,
 Ein blaues, deutsches Auge trotzig blinzelt,
 Noch deutsche Mütter ihre Kinder lehren
 Der Väter denken und die Väter ehren,
 Erschallt der Ruf: „Heil Sunnwend!“ durch die Nacht
 Und brennen noch die Sonnenwendfeuer.
 Und wie die Feuer sich in langer Kette
 Von Gau zu Gau, von Berg zu Berge ziehn,
 Umspannt die deutschen Herzen all ein Band,
 Ein schönes Band von schwarz-rot-goldener Farbe,
 Das ist der Volksgemeinschaft stolzes Band.
 Ja, wir sind eins, ob wir als troz'ge Fischer
 An Frieslands Küste auf das Nordmeer sehn,
 Ob wir als Alpenöhne sehnig-stark,
 Den scharf geschliff'nen Degen in der Faust,
 Des Volkes Südmark vor den Wenden schirmen,
 Ja, wir sind eins, wir lassen nimmer uns,
 Sind eines großen Volkes stolze Söhne.
 Aus unsern Reihen sei der Trug verbannt,
 Es fliehe der Verrat aus unserer Mitte.
 Nein wie des Feuers Blut sei unser Herz,
 Heiß wie die Flamme möge es erglühn
 Für unser's deutschen Volkes heil'ge Sache!
 In Not und Tod woll'n wir zusammensteh'n,
 Auf jedem Weg woll'n wir zusammengehn.
 Dem Feinde Trug, dem Freund die Bruderhand,
 So woll'n wir schützen deutsches Volk und Land;
 So woll'n wir sechten allzeit treu vereint,
 Bis uns des Sieges Sonnenwendfeuer scheint,
 Und Walhalls' Wonnen werden uns zuteil!
 Heil deutschem Volk und Sommersonnwend Heil!
 Ludwig Mahnert.

Ein Handel mit Grabsteinen in Marburg.

Unter dieser Ueberschrift erschien in der „Marb. Zeitung“ am 29. April ein offenes Schreiben aus der Feder Sr. Hochwürden, unseres Herrn Dom- und Stadtpfarrers J. Bohinc. Man kann dem hochwürdigen Herrn Dom- und Stadtpfarrer dafür nicht genug dankbar sein, daß er in dieser Sache den Weg der Deffentlichkeit betritt, und zwar deshalb, damit sich dann auch andere hierüber äußern können, denn diese Angelegenheit ist für viele Betroffenen, die auf unserem Friedhofe ihre Lieben zur ewigen Ruhe gebettet haben, eine sehr heikle Frage, sie ist ihnen eine Herzensfrage der zartesten Art. Seine Hochwürden unser Herr Pfarrer hat aber die Sache doch etwas einseitig genommen und darum sei es auch mir gestattet, meine Ansicht auszusprechen und, nebenbei bemerkt, ist diese Ansicht auch die der meisten, die hieran beteiligt sind. Um

das für den Nachweis zu erbringen, werde ich mir erlauben, noch im Laufe dieses Jahres eine öffentliche allgemein zugängliche Versammlung einzuberufen, zu welcher auch zu kommen ich dann Seine Hochwürden Herrn Dom- und Stadtpfarrer, sowie unseren löblichen Stadtrat in erster Reihe bitten werde. Und nun zur Sache.

Seine Hochwürden Herr Stadtpfarrer bezieht sich in seinem offenen Schreiben auf Erlässe der hohen k. k. Statthaltereie vom 17. Jänner 1899 und auf jene unseres wohlwollenden Stadtrates vom 1. März 1899. Wie man sieht, sind diese Erlässe sehr jungen Datums und haben in diesem Falle Verfügungen getroffen, welche alte Rechte berühren, die von unseren Altvordern wohl verbrieft sind und welche auf keinen Fall gebrochen werden können und dürfen, wenn auch Erlässe solch hoher Art wie in diesem Falle erlassen wurden. Der eine Teil des Friedhofes, das ist der alte, kann ganz gewiß nicht ein kleines Eigentum der Dom- und Stadtpfarre sein; er war zuerst die Begräbnisstätte der alten windischen Pfarre, welche vor den Mauern unserer Stadt gelegen war und zu welcher auch die beiden Gemeinden Leitersberg und Karlschöwin heute noch gehören.

Diese Pfarre begann zur thesesianischen und josephinischen Zeit, unvergesslichen Angebens, dort ihre Todten zu begraben. Diese Tatsache ist aus heute noch vorhandenen Büchern, welche man beim Pfarramte der hochwürdigen Franziskaner einsehen kann, leicht zu ermitteln. So habe ich z. B. von mütterlicher Seite ein Familiengrab, welches für sogenannte ewige Zeiten, das heißt für so lange Zeit verbrieft ist, als dieser Friedhof bestehen bleiben wird, aus dem Jahre 1773. Ich würde mir keinen Eingriff in dieses mein gutes Recht gefallen lassen und wenn auch solche Erlässe ergehen, welche nie zustande hätten kommen können, hätte man diese Frage etwas eingehender, weitblickender und vor allem andern etwas ernster genommen. Sie interessierte eben nicht nur den jeweiligen Herrn Pfarrer, sondern auch noch viel mehr jeden einzelnen unserer Mitbürger, die auf diesem Friedhofe ihre Lieben ruhen haben, deren Gräber sie pflegen, die sie oft aufsuchen, auf denen sie stille Thranen der Liebe, Freundschaft und Dankbarkeit weinen, damit ein gar heiliges Herzensempfinden pflegend, welches nur jene kennen, die wissen, was Erinnerung, Liebe, Freundschaft und Dankbarkeit ist; solchen, die keine Familie haben, ist allerdings eine solche Empfindung zumeist fremd. Ich gehöre nicht zu denen, die bestehende Rechte schädigen wollen; sie sollen beachtet, gegebenenfalls, wenn sie durch Urkunden nachgewiesen sind, abgelöst werden. Ich will unsere Friedhof-Frage einer gerechten, sinn- und zeitgemäßen, möglichst baldigen Lösung zuführen oder wenigstens näher bringen helfen. Gewiß aber kann kein vernünftiger Mensch diese Ordnung gutheißen, die man derzeit auf unserem alten Friedhofe machen

will. Wie sie durchgeführt wird, davon kann man sich leicht überzeugen.

Bei einem Grab nimmt man die Grabesstelle am Kopf, bei dem anderen am Fuß-Ende ab, wieder bei einem reguliert man nach der Längsseite des Grabes, auch läßt man in bestehende und für ewige Zeiten bezahlte Familien-Gräber nicht mehr eingraben u. s. w. nur um „Ordnung“ zu machen, unbekümmert darum, wie recht- und gefühllos man diese Ordnung durchführt. Ich gehöre auch nicht zu jenen, die behaupten, man treibe einen Handel mit Grabsteinen, aber eigentümlich, wenn ich die Namen auf den Steinen lese, die man hinaus geworfen hat, dann finde ich, daß deren Träger mit dem Geschicken unserer Stadt enge verbunden waren, daß sie Wohlthaten übten, hie und da auch fromme Stiftungen machten; die Namen von Lehrern konnte man auf den Steinen lesen, zu denen wir in die Schule gegangen und denen wir zu so unendlichem Danke verpflichtet sind — auch sie mußten dieser Ordnung weichen!

Ist das nicht herzlos? Sind das nicht Uebelstände, die hintangehalten werden müssen, damit die Menschen den Glauben an das Heiligtum nicht verlieren, das Gott jedem Menschen, ob arm ob reich, ins Herz gelegt hat? Das ist nun eine Frage, die sich dem Besucher unseres Gottesackers aufdrängt, auf welchem man in einer jedem besseren Gefühl hohnsprechende Art Ordnung machen will. Ich bin nun zu Ende, eine ernste Mahnung, nicht eine Gehässigkeit sei dieser Aufsatz allen jenen, die hier Wandel schaffen können.

Marburg, am 17. Juni 1902.

Girstmahr.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, daß seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. M. O. I., k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird.

Med. univ.
Dr. Albert Leonhard d.J.
 emerit. Sekundararzt des allgem. Krankenhauses und Operationszögling der Frauenklinik in Graz, gew. v. Assistent der kön. bair. Frauenklinik in München,
 Facharzt für Frauenkrankheiten
Marburg, Gerichtshofgasse 16, 1. Stock
 Ordinationsstunden täglich von 10 — 1/2 12 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.
 Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 29. Juni 1902 nachmittags 2 Uhr ist der 2. Zug kommandiert. — Zugführer Herr Wilh. Gröger.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des schmerzlichen Verlustes unseres unvergesslichen Gatten und Vaters, des Herrn
Ernest Wenedikter
 sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sei hiemit besonders den Herren Vorständen und Mitgliedern des Handelsgremiums und der Baugewerbe-Genossenschaft wie allen übrigen Freunden und Bekannten der wärmste Dank ausgesprochen.
 Marburg, am 28. Juni 1902.
 Die tieftrauernde Familie.

Vorzügl. steirische Schilcherweine
 verkauft zu billigsten Preisen
Karl Bchl, Weingartenbesitzer, Marburg, Leitersberg.
Spargel
 von 60 Heller 1/2 Kilo aufw. bis 3 Kronen per Kilo täglich frisch geschnitten offeriert 1045
A. Kleinschuster
 Marburg.

Technicum Mittweida — Sachsen —
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule
 b) Werkmeister-Schule.
 — Vorunterricht frei. —
Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
 von
Isabella Hoynigg
 Clavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,
 Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.
 Eingang Freihausgasse 2.

Bauplätze
 südliche und westliche Lage in der Körntnervorstadt, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Anzufragen bei der Eigentümerin Frau Helene Tschernitschek, Theatergasse 11, Marburg.
Tausendfaches Hoch!
 dem lieben Leo J. in der Postgasse zum wertten Namensfeste.
 R. S.

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht
 nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt
Kathi Bratusiewicz, geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither
Bürgerstraße 7, 3. Stock,
 Tür 12.
100 bis 300 Gulden monatlich
 können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Judwig Gesterreicher,** VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 187

Gute Uhren billig
 mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private
Hanns Konrad
 Uhrenfabrik 71
 &
 Solowaren-Exporthaus **Brüz** (Böhmen.)
 Gute Nickel-Remont.-Uhr fl. 3.75.
 Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.
 Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-3561 Weder-Uhr fl. 1.95.
 Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben.
 Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Högl & Helmmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Frische Bruch-Eier
 5 Stück 10 fr.,
 11 " 20 fr.
 bei
A. Himmler,
 Marburg,
 Blumengasse Nr. 18.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 1. Juli zu Friedau (Schweinemarkt); Radkersburg*.

Am 2. Juli zu Petrovic* im Bez. Gälli; Maria-Tinsko** im Bez. Marein b. G.; Aussenhoff** im Bez. Hartberg; Deutschach (Kleinviehmarkt) im Bez. Arnfeld; Wildon**; Oppenberg im Bez. Rottenmann; Maria-Neustift** im Bez. Pettau; Pöllenschlag im Bez. Pettau; Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmarkt); Garrach** im Bez. Weiz; St. Ilgen am Turial** im Bezirke Windischgraz; Kemschnig** im Bez. Mährenberg.

Am 3. Juli zu Rann bei Pettau (Schweinemarkt) im Bez. Pettau; Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drazenburg; Graz (Hornvieh- und Pferdemarkt).

Am 4. Juli zu Stanz im Bezirk Kindberg; Hochenegg* im Bez. Gälli; Riez** im Bez. Oberburg; St. Ulrich** im Bez. Deutsch-Landsberg; Rein** im Bez. Umgebung Graz; Unter-Pulsgau (Schweinemarkt) im Bez. Windisch-Feistritz; St. Peter am Otterbach** im Bez. Mureck; Videm* im Bez. Rann; W. Hartmannsdorf** im Bezirke Gleisdorf; Saldenhofen** im Bez. Mährenberg; Graz (totes Stechvieh).

Am 5. Juli zu Rann (Schweinemarkt).

Am 7. Juli zu Dplotitz** im Bez. Sonobitz; Lemberg** im Bez. Marein b. G.; St. Ilgen** im Bez. Hartberg; Kappel** im Bez. Arnfeld; Gleisdorf**; Spielfeld** im Bez. Leibnitz.

Am 8. Juli zu Gemma** im Bez. Marein b. G.; Groß-St. Florian* im Bez. Deutsch-Landsberg; St. Andrá im Sausal** im Bez. Leibnitz; St. Georgen a. d. Pöbznitz** im Bez. Marburg a. D.; Haidin* im Bez. Pettau; Friedau (Schweinemarkt); Pischätz** im Bez. Rann.

Am 9. Juli zu Pettau (Vorstenviehmarkt); Marburg a. D.*

Am 10. Juli zu Böllschach** im Bez. Wind-Feistritz; Rann bei Pettau (Schweinemarkt); Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bezirk Drazenburg; Dobova** im Bez. Rann; Graz (Hornviehmarkt).

Literarisches.

In hervorragendem Maße berücksichtigt das neueste Heft des beliebten Familienblattes „Ueber Land und Meer“ die Zeitereignisse und die Zeitstimmung. Noch immer steht im Vordergrund des allgemeinen Augenmerks der furchtbare Vulkanausbruch auf Martinique, worüber die Einzelheiten erst jetzt allmählich bekannt werden. So nimmt hohes Interesse jener Artikel in Anspruch, der den Ursachen der Katastrophe nachforscht, und unter den begleitenden Abbildungen erscheint besonders packend jene, die nach einer Skizze des überlebenden Schiffsoffiziers Scott den Untergang des Dampfers „Noraima“ auf der Reede von St. Pierre darstellt. Bei der Betrachtung des Bildes erhält man einen Begriff von der elementaren Gewalt, die in kurzer Frist eine blühende Stadt und weite, in Schönheit prangende Landschaften in ein schauriges Chaos umwandelte. Weitere Bilder rückt uns dagegen der übrige Inhalt des Heftes vor Augen. Wer aber von allen denen, die dem Gebirge, der See, dem lauschigen Waldtal zustreben, hat wohl je einen Blick „hinter die Kulissen“ getan, d. h. einen Blick in jenen Teil des gewaltigen Eisenbahnbetriebes, der sich „abseits vom Perron“ abspielt. Darüber gibt ein von vielen Abbildungen begleiteter Aufsatz ebenso lehrreiche wie unterhaltende Auskunft. Hieran reihen sich heitere Szenen aus dem Kärntner Oberland, und wer seinen Weg nach dem Bierwaldstätter See lenkt, macht vielleicht den Versuch, jenen kühnen Männern nachzufolgen, die im Muotatal des Kantons Schwyz eine unterirdische, ganz neue Welt entdeckten. Was sie erforschten und sahen, ist hier zum ersten Male in Wort und Bild packend vor-

geführt. Eine gewaltige Tat des neuen Jahrhunderts schildert sodann ein Aufsatz über den im Bau begriffenen großen Nildamm bei Assuan, der das verarmte Pharaonenland einer neuen glänzenden Zukunft entgegenführt, es vielleicht zu einer Kornkammer der Welt macht. Welchen riesigen Umfang die Bauten haben, zeigen die Abbildungen, und es erscheint eigentlich wohlfeil, daß das Unternehmen in seiner Vollen- dung nur 100 Millionen Mark kosten wird. Im erzählenden Teile des neuen Heftes gelangt die fesselnde Novelle „Süderßen“ von Wilhelm Meyer-Förster zum Abschluß, und hiezu gesellen sich zwei novellistische Skizzen: „Die Vereisung“, Humoreske aus dem Försterleben von Fritz Stomronnek, und „Im Wattenmeer“, ein munteres Erlebnis von der Nordseeküste. In den mannigfaltigen Notizblättern sind, wie immer, alle wichtigen Ereignisse der Gegenwart in Wort und Bild festgehalten.

Kohlensäurereichste Lithionquelle.

Natalie Franzensbad
Gewährt sich in allen Fällen d. harnsauren Diathese, bei mangelhafter Ausscheidung d. Harnsäure aus dem Blute, bei Harngries und Sand, bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Rheumatismus etc. Von ärztl. Autoritäten mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet. Harntreibende Wirkung. Angenehmer Geschmack. Zu haben in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen, eventuell bei der Brunnenverwaltung der Nataliequelle, Franzensbad. 1561

Bergers medizinische und hygienische Seifen stehen seit dem Jahre 1868 in zunehmender Verwendung und haben sich bis in die entferntesten Länder Eingang verschafft. Die heilende Kraft und desinfizierende Wirkung der Bergerschen Teerseife ist tausendfältig erprobt. Als unentbehrliche Wasch- und Badeseife für den täglichen Gebrauch dient Bergers Glycerin-Teerseife. Bergers medizinische und hygienische Seifen sind in allen Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie und des Auslandes zu haben. Jedes Stück trägt die hier abgedruckte Schutzmarke.

Überall zu haben.

Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stockerau.

Nachdem ich Ihr Wagenatz erprobt und als gut befunden habe für die Wiederherstellung meines kranken Wagens, so ersuche ich um gefällige Zufendung von 10 Schachteln gegen Nachnahme unter der Adresse:

Josef Seufft, Bad Bartsfeld (Villa Karoly).
24. Juni 1899.

Zu haben beim Erzeuger, landschaftlichen Apotheker Julius Schaumann in Stockerau, ferner in allen Apotheken des In- und Auslandes. Preis K 1.50 per Schachtel, mindester Versandt 2 Schachteln.

Gleichenberger Johannisbrunnen

für Magen-, Blasen- und Nierenleidende ärztlich bestens empfohlen. — Mit Wein vorzügliches Tafelgetränk. Zu beziehen in allen Mineralwasserhandlungen und bei der Brunnendirection in Gleichenberg. 507

Wer seinen **MAGEN** lieb hat
thut gut, des Morgens, auf nüchternen Magen ein Glas gewärmtes „Rohitscher“ (Styria) zu trinken. Regelmässiger Gebrauch von Rohitscher wirkt anregend, appetit- und verdauungsbefördernd.

Verlangen Sie **Echt**



Bilz-Malz-Kaffee

ist der allerbeste und übertrifft an Feinheit, Güte und Nährkraft alle anderen Malzkaffee-Sorten. Dieser Malz-Kaffee trägt als Schutzmarke das Bildnis des berühmten Naturarztes F. C. Bilz, von welchem er allen Kranken und Gesunden, Armen und Reichen, Kindern und Erwachsenen zum täglichen Genusse empfohlen ist. — „Überall vorrätig“.

Mit über 100 ersten Preisen prämiert.



Fattinger's Hundekuchen.

Das anerkannt gesündeste Futter für Hunde aller Rassen! Sehr bekömmlich und reinlich, dabei ausgiebig (da sehr nahrhaftig) und billig. Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gesund, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses rationelle äußerst zweckmäßige Futtermittel verwenden. Preis: 50 Kilo 22 K., 5-Kilo-Pack- paket franko 3 K. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel etc.

Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Wien, IV., Wiedener Hauptstraße 3.

Erhältlich in Marburg bei Rom. Pachner's Nachf. u. Fr. Holasch's Nachf. Hans Sirl.

Wollen Sie viel Geld?

Monatlich bis 1000 Kronen sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Senden Sie sofort Ihre Adresse unter „G. 51“ an das Annoncen-Bureau des „Mercur“, Nürnberg, Glödenbon- straße 8. 1322

Dürkopp-„Diana“-Räder sind allen voran!

Alleinverkauf und Vertretung für Marburg und Umgebung nur bei

MORIZ DADIEU, Mechaniker, Fahrräder- und Nähmaschinen-Niederlage.

Marburg, Viktringhofgasse 22.

Schönste Radfahrerschule inmitten der Stadt gelegen.

Reparatur-Werkstätte

Geruchlos, sofort trocknend, dauerhaft!

Grossartige Erfindung!

Neu! Kein gewöhnlicher Bernsteinöl- oder Spirituslack, sondern ein neues Präparat, welches beim Anstreichen sofort trocknet, hohen Glanz und gleichzeitig Farbe gibt; nicht klebrig, übler Geruch entfällt, nicht spröde wie gewöhnlicher Spirituslack

EOLIN-LACK ist der neueste u. brillianteste Anstrich f. Fussböden, Möbel, Wände etc.

Marburg: Gottf. Ketz und Holasek's Nachf. H. Sirk.

Grossartige Erfindung!

In vielen Farbennuancen! Patent-Blechdosen!

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir den geehrten Bauherren, sowie dem geschätzten Publikum von Marburg und Umgebung zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß ich eine

Bau- und Galanterie-Spenglerei

Marburg, Brunnengasse 6

neu eröffnet habe.

Durch meine Tätigkeit als Werkführer der Frau Benneken in den hiesigen Platz und werde bestrebt sein, durch schnelle, aufmerksame Bedienung meine geschätzten Kunden in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Uebnahme aller in mein Fach einschlagenden **Spenglerarbeiten, aller Bauarbeiten, Eindeckungen mit Holzzement** sowie Uebnahme aller **Reparaturen.**

Um recht zahlreiche Aufträge bittet hochachtungsvoll

Franz Korber
Spenglermeister.

Das **Ziegelwerk mit Dampftrieb** von

H. Schmid & Ch. Speidel in Marburg a. D. (Melling)

offeriert für die heurige Bauzeit gut gebrannte **Mauerziegel**, Material hierzu mit Maschinen geknetet, durch dieses haben unsere Ziegel eine bedeutend höhere Druckfestigkeit als gewöhnliche Handschlagziegel. Aus feinst geschlemmtem Lehme werden erzeugt: gepresste Mauerziegel für Hochbauten, ebenso alle Gattungen **Dach- und Hohlziegel**, ferner zum Auslegen der Gesimse passende Ziegel in allen Größen und Formen, wie auch verschiedene Gattungen hohle Ziegel zur Herstellung von leichten und schalldichten Zwischenwänden.

Zur Herstellung von Horizontal-Gewölben und Dächern, für **Keller, Stallungen, Magazine, Cisternen** etc. passend, wie auch als Ersatz für die der Fäulnis unterworfenen Tram- und Dippelboden-Decken empfehlen wir unsere in allen Staaten patentierten **hohlen Recontra-Ziegel**, mit welchen bis drei Meter Spannweite gewölbt werden kann. Derartig ausgeführte Gewölbe-Decken sind außer ihrer Dauerhaftigkeit und Schönheit, wärmehaltend und schalldicht und lassen, da die Ziegel hohl sind, keine Dünste durchgehen.

Referenzen über mit sehr gutem Erfolge schon hergestellte Decken und Dächer sind: Stadtgemeinde Marburg, Decken in zwei Etagen des Kanzlei-Gebäudes der Landwehr-Kaserne, Herren Ad. Himmler, Blumengasse; Franz Bernhard, Glashandlung, Tegetthoffstraße; Alois Mayr, Kaufmann, Tegetthoffstraße und Herr Ferdinand Küster, Weinhandlung, sämtliche in Marburg; außerdem das Stadtbauamt in Graz, wo ein Probegewölbe mit einer öffentlichen Belastung die große Tragfähigkeit dieser Decken glänzend nachgewiesen hat.

Unentgeltliche Anleitungen zum Wölben, wie Berechnungen für die erforderlichen Traversenstärken und Eintheilungen derselben, erfolgen von uns bereitwilligst, wie wir auch bereit sind, die Ausführung von solchen mit unseren **Reontra-Ziegeln** herzustellenden Decken unter Garantie für die größte Tragfähigkeit und Solidität, unter billigster Berechnung selbst zu übernehmen.

H. Schmid & Ch. Speidel,
Werkbesitzer und Baumeister.

Gegründet 1857 **Spezialgeschäft für sämtliche** Gegründet 1857

Maler-, Zeichnen- und Schreibrequisiten.

Vollständige Ausstattung für Ateliers und Studienreisen.

A. Chromosta's Nachfolger **M. Darnaut**, „zur Stadt Düsseldorf“, Wien, I, Körntnerstraße 44 a. 1490

Kanzlei-Übersiedlung.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß sich meine Kanzlei vom 1. Juli d. J. ab im Erdgeschoße des **Dr. Josef Schmiderer'schen Hauses** 1602 **Tegetthoffstraße 12** in Marburg befindet.

Marburg, im Juni 1902.

Dr. Franz Xaver Krenn,
Advokat.

Erlauben uns dem geehrten P. T. Publikum anzuzeigen, daß wir seit 1. Juni l. J. eine

Sarg-Tischlerei am Schmidplatz 3

gegenüber dem Gasthaus „zum goldenen Löwen“ eingerichtet haben.

Lager von Särgen

in verschiedener Ausstattung und Größen zu den billigsten Preisen. Anfertigung von **Möbel** aller Art, Uebnahme von Bauarbeiten. Im Falle eines Bedarfes bitten um geschätzte Aufträge hochachtungsvoll

Jakob Babnik & Comp.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, I. t. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei **S. J. Turad, Gustav Birhan, Josef Martinz.**

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsetzung des Betrages

Wohnung

Bismarckstraße 17, 4 Zimmer, 2. Stock, alle Gassenfront, südseitig, mit Wasserleitung, nebst Zugehör. Preis 440 fl. 1621

Buschenschank.

Im Ranz'schen Weingarten, Profseg-Gamß, gegenüber Gut „Annenhof“, Serianz. Schönste Aussicht. Schwaben bitte mitzubringen. Beste und billigste Weine. 1570

Ergebenst **Georg Haas.**

Johanna Klemensberger
Marburg,
Herrngasse 38

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Bräutausstattungen**, allen Sorten Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Hemdblusen, Radfahrer-, Touristen u. Lawn-Tennis-Hemden von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Ein 1414

ZIMMER

freundlich, separiert, 1. Stock. Herrngasse 14. Preis 10 fl. 1569

Haus

mit Schaden zu verkaufen. Preis 9500 fl. Duchatzgasse 5. 1475

Marie Kapper

empfiehlt sich für alle 423

Weisnäharbeiten, Anfertigung von Brautausstattungen, Touristenhemden etc.

Lager in Kinderwäsche, Maschinenstickerei, vorgedruckte Handarbeiten, Seide, Schlingwolle, Häkel- und Strickgarn, Wäscheborden.

Auch werden Fräuleins im Weisnähen und Sticken unterrichtet.

Marburg, Schulgasse Nr. 2.

Anton Prek

Pferde-Geschirre u. Lederwaren-Geschäft

Wittringhofgasse, Marburg.

Empfehle alle Gattungen Pferde-Geschirre, Militär- und Civil-Reitzzeuge, alle Gattungen Koffer und Reise Requisite.

Lager von fertigen Sommer-Pferdedecken.

Schnell-Sattler

Patent Veranet-Kautschuk, liegen zur Ansicht und zum Verkaufe auf.

Lehrmädchen

und eine Hilfsarbeiterin werden sofort aufgenommen bei Frau Joh. Tschsch, Damenkleidermacherin, Bürgerstraße 8, 2. Stock. 1497

Esel-Equipage

zu kaufen gesucht. Offerte nimmt aus Gefälligkeit W. Dabl entgegen. 1475

fl. 3.60

sehr hübsche

Atlassatin-Bettdecke

mit guter Wolle gefüttert, prachtvolle Farben, wie Seide; dazu passende fertige **Deckenkappe** fl. 1.70, ein **Bettuch** fl. 1.10 bei **Karl Worsche** vorm. Johann Grubitsch, Marburg, Herrngasse 10. 1457

Wohnung

mit 5 event. auch 7 Zimmern ist im 1. Stock des Hauses Nr. 2 in der Herrngasse zu vermieten. Anzufragen daselbst bei Frau Delago. 1620

Wohnungen

mit 3 Zimmer, Küche, Magazine, Speis etc. sind vom 1. Juli an zu vermieten. Bismarckstraße 13. Anfrage beim Baumeister **Fr. Derwuschek.** 1276

Ziehung in 14 Tagen! Reise-Lotterie.

Haupttreffer 50 Haupttreffer

Vergnügungsreisen mit vollständig freier Verpflegung.

Nebentreffer 20.000 Nebentreffer

Nur Vergnügungsreisen.

I. Haupttreffer:

Reise um die Erde

mit vollständig freier Verpflegung.

Ein Los 2 Kronen Ein Los

Ziehung unter behördl. Aufsicht unwiderruflich 15. Juli 1902.

Erhältlich in allen Reisebureaux, Wechselstuben, Lotto-Collecturen und Tabak-Trafiken.

Geschäfts-Inhaber und Tabak-Trafikanten als Wiederverkäufer gegen Provision gesucht. — Prospekte gratis.

General-Vertrieb Wien, I., Wipplingerstr. 29.

Verkaufsstellen in Marburg;

Marburger Escomptebank, Caroline Handl, Josefa Hartler, Bertha Mayr, k. k. Lotto-Collecturen.

Alle Treffer der Reise-Lotterie werden mit 10 Percent Nachlass in barem Gelde gekauft. Int. Reise-Bureau Schenker & Co., Wien I., Schottenring 3 und Kohlmarkt 1.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Vollbezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1901 . . . 25
Versicherte Capitalien Ende 1901 . . . 96

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst vortheilhafte Affiliations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverfallbare **Widows-Versicherung** mit Rückzahlung der Prämien, nebst **Auszahlung des versicherten Capitales** und die **Universal-Versicherung** mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfänglichkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegerversicherung zc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährt coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

FEUERWERK

effektiv und verlässlich, liefert Franz Cuno, Pyrotechniker, Graz, Morellenfeldgasse 42. — Bestellungen übernimmt Josef Hardinka, Marburg, Burggasse 15. 1382

In der heißen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste **Erfrischungs- und Tischgetränk**, welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTON'S GIESSHÜBLER

natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk. 8

P. Herrmann's Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar-geißt, welcher das Ausfallen der Haare sicher beugt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz, M. Wolfram und Gust. Pirchan.

Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

Geld, billiges Geld

für Hausbesitzer, Fabrikbesitzer, Gutsbesitzer, l. u. l. Offiziere, Staats- und Bahnbeamte, mit und ohne Vormerkung, Geschäftsleute, Gastwirte, Cafetiers, Private, Kavaliere, Schauspieler, Damen, Erbschaften, Legate, Fruchtgenüsse, Geschäftsforderungen, Arrangements, Wechsel-Escompte, 1. und 2. Sätze, Kauf, Verkauf und Tausch von Realitäten und Geschäften besorgt kulant, rasch und diskret ohne Vorwissen, auch Provinz, die konz. Verkehrs-anstalt Wahler, Wien, I. Singerstraße 13, 2. Stoc. Begründet 1870. 1172

Klangvoller, sehr gut erhaltener

Konzertflügel

wird um 280 fl. bar verkauft. Näheres in Verw. d. Bl. 1331

Gründlichen 769 Zither-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause Th. Tsched, staatlich geprüfter Lehrer, Kärntnerstraße 39.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dank-schreiben. Preis Carton mit Gebrauchsanweisung 2 K 50 h. Post-anweisung oder Nachnahme ergeht Porto. 1320

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 80, Königgräberstraße 69.
Zu beziehen für Oester.-Ungarn bei
Jos. v. Löböl, Apotheker, Budapest.

Patente, Marken- und Musterschutz

in allen Staaten erwirkt
Anton v. Sterr
beid. Patentanwalt

Wien IV, Frankenberggasse 8.
Telegramm-Adresse: Sphing, Wien
Ausf. Prospect auf Verlangen gratis.

Strafbar

ist jede Nachahmung der allein echten Bergmann's Altemilch-Seife v. Bergmann & Co. Dresden-Leitschen a. G. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Dieselbe erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint. Bestes Mittel geg. Sommerprossen. Vorrätzig à Stück 80 h bei: M. Wolfram, Drogerie, A. Wolf, Drogerie, J. Martinz, Marburg.

Jalousien

in allen Farben, Holzrouleaux einfach bis hochlegant, zu den billigsten Preisen bei

Ernst Geyer, Braunau, Böhmen. Preisblatt auf Verlangen. Agenten gesucht. 1189

Tennis-Blousen!!

modernste Ausführung

per Stück 1 fl. 90 kr.

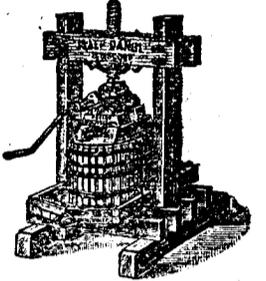
bei

Gustav Pirchan, Marburg.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfiehlt verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, Futterschneidmaschinen, Schrottmühlen, Rübenschneider, Malztreiber, Treiers, Jauchepumpen, Moosseggen, Pferdeheurechen, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinnten Vorbrechern, auch Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Hebelpresswerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Duschleher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Reservetheile; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220



Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.

Karl Bros, Seifensiederei, Marburg, Hauptplatz

empfiehlt:

- Glycerinseife, ungepreßt, geschnitten in Stücken von 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Kilo, per Kilo K 1.20.
- Schmierseife (Kalkseife), in 5 Kilo-Kisteln und von 10 Kilo-Kübeln aufwärts per Kilo K .50.
- Waschseife, gepreßt à la Schicht und glatt geschnitten, von 10 Stück aufwärts per Stück 20, 24 und 30 h.
- Kaltwasserseife, schwarz, in 1/2 Kilo-Stücken, per Stück 20 h, 100 Stück K 18.—
- Waschpulver, Bleichsoda (Natriumsoda), in Paketen, oder ausgegossen, per Kilo K .25.
- Calc. Pottasche (kohlenäures Kali), in Kübeln von 10 Kilo aufwärts per Kilo K .50.
- Kalkstaub für Düngemittel, in Säcken von 100 Kilo sammt Saab per 100 Kilo K 2.—
- Unschlittgerissen (Biehfutter), in Laiben von 10 Kilo aufwärts, per Kilo K .16.
- Wagenfett, in 5 Kilo-Kisteln und von 10 Kilo-Kübeln aufwärts, per Kilo K .16. 676

Zum VI. deutschen Sängerbundfeste in Graz.

Erlaube mir die P. L. Besucher dieses Festes auf mein bestrenommiertes elektro-photogr. artist. Atelier „Sophie“, Graz, Kaiser-Josefplatz 3, besonders aber speziell für elektrische Aufnahmen aufmerksam zu machen. Elektrische Aufnahmen können nicht nur tagsüber, sondern auch bis spät abends vorgenommen werden. Nach 6 Uhr vorherige Anmeldung erbeten. Telephon Nr. 835. 1267



Peronospora- Scheerenspritzen

Patent Candee

mit 3 Mundstücken, Schlüssel u. Schlauch, Kronen 13.— per Stück loco Triest — Butte extra — liefert 1482

Rod. Schöffmann

Triest, Riva Pescatori.

Tschernitschek's Ringofenziegelei

hat für die heurige Bauzeit noch eine Million Prima Mauerziegel abzugeben. 1548



Photographische Apparate

zu allen Preisen und alle zur Photographie nötigen Behelfe liefert

Max Wolfram,
Herrengasse 33.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig.
 Specialität: Bedruckte **Seiden-Foulard, à jour-Gewebe, Roh- u. Waschseide** f. Kleider u. Blousen, v. K. 1.15 an p. Meter.
 Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direct an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
 Seidenstoff-Export.

H. Billerbeck

Herrengasse 29

empfiehlt fein

3099

reichhaltiges Lager von Lacken, Farb- und Borstwaren

jeder Gattung sowie feinsten Künstlerfarben, Malmittel u. Leinwand.
Cirine, flüssige waschbare Parquetpolitur für hartes u. weiches Holz, ganz neu und concurrenzlos, mit garantiert hohem Wachsgehalt per Ko. fl. 1.50, 1/2 Ko. 85 fr.
Stumaner Sparwische für Parquetten in weiß und versch. Farben, in Dosen zu 70 und 40 fr. Fußbodenlack, schnell trocknend 1 Ko. fl. 1.--.
Bernsteinfußbodenlack 1 Ko. 90 fr.
Emall für Waschtische in Dosen zu 25 fr., 40 und 75 fr.
 Goldlack zum Vergolden von Rahmen, Holz und Eisengegenständen, 1 Fläschchen 20 und 35 fr.
 Farbige Lackfarben und alle in das Fach einschlagende Artikel.

Elegante Wohnungen am Stadtpark

im Hochparterre, 1. und 2. Stock, mit 3 Zimmern, Balkons, Badezimmer und Wasserleitung in den Küchen sind zu vermieten per sofort, Juli und September im Hause **Parkstraße 18.**

Behördl. aut. Zivilgeometer

Karl Hantich,

staatsgeprüfter Forstwart,

empfiehlt sich zur verlässlichen Ausführung aller einschlägigen geometrischen und forsttaxatorischen Arbeiten.
 Anfragen u. Zuschriften: Marburg, Bahnhofstr. 3, 2. St. neben der k. k. Evidenzhaltungskanzlei.

M. Partl

Bau- und Galanterie-Spengler in Marburg
Burggasse 2

empfiehlt seine Erzeugnisse von geschliffen geschützten **Warmwasser-Heizungsröhren** für Glashäuser, industrielle Zwecke etc. bis zu 4 Meter Länge sammt Verbindungsstücke.

Ornamente, Dachfenster, Gesimse, Dachaufsätze, Wetterfahnen, Blitzableiter, Wasserspeier, Metall-druckarbeiten nach eigenen Modellen oder Zeichnungen.

Ventilation und Schornstein-Aufsätze.

Badewannen mit und ohne Heizung.

Closets aller Systeme.

Holzement-Bedachungen.

Apparate gegen das Einfrieren der Ablaufröhren.

Veronosporen- und Schwefel-Apparate.

Honigschleuder-Maschinen und Gegenstände für die **Bienezzucht.**

Uebernahme aller **Bauarbeiten, Thurmeindeckungen, sowie Reparaturen** zu den billigsten Preisen.

Lager aller Küchengeräte

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden solidest zur Ausführung gebracht. 1140

Kostenanschläge gratis.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Enderston erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extract.

Ein Fläschchen kostet 35 fr. Versendungs-Depot **F. Sibilik**, Wien, III., Salefianergasse 14. Depot in Marburg bei Hrn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.



Die Niederlage

der echten, berühmten

Styria-Fahrräder

Johann Puch & Comp.

befindet sich nur bei

Conrad Prosch

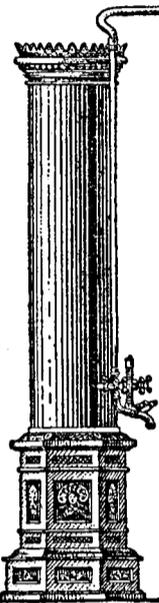
Marburg, Viktringhofgasse.

Neue Modelle eingelangt.

Eigene grosse Fahrschule

Behördlich concessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.



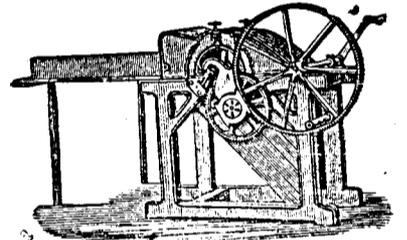
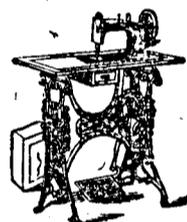
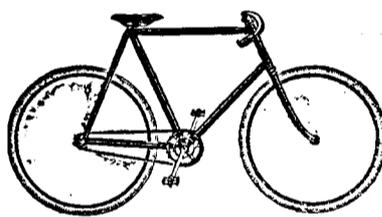
Ausführungen v. Hausleitungen sowie Bäder, Closets, Ventilationen, Pumpen- und Accetylen-Anlagen, Bäder; Sit- u. Fuß-Wannen, sowie verschiedene Systeme Closets sind stets lagernd bei



Hr. Wiedemann

Hauptplatz 11.

Eigene große Fahrschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen **Fahrrädern.**

Preiscurante auf Verlangen gratis.

Eigene mechanische Werkstätte.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Moschig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Weinschuer, etc. etc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Recuperescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1200 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.



Konzess. Pfandleihanstalt in Marburg.

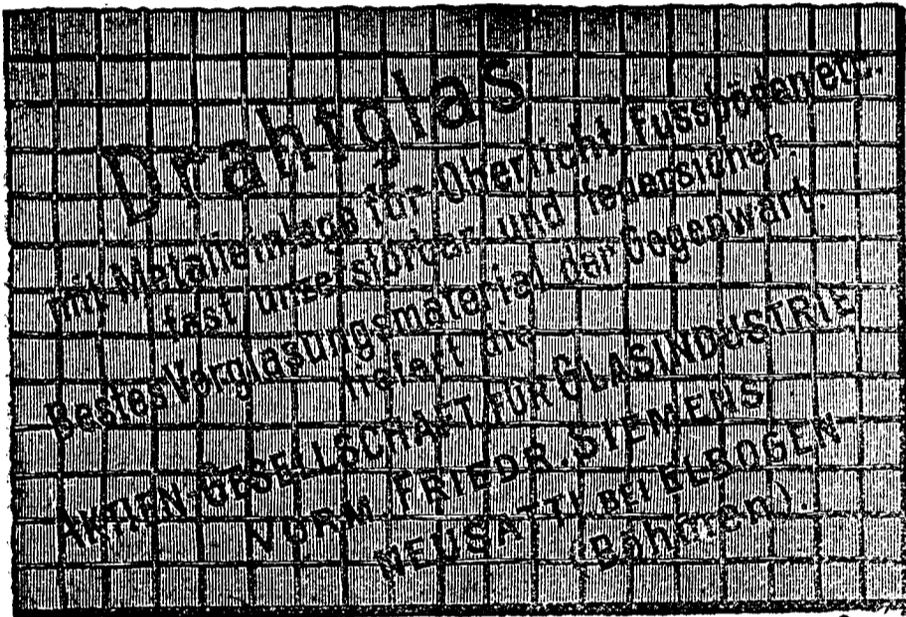
Am 5. Juli 1902 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Lizitation

und kommen von

Effecten die Pfandstücke . . . Nr. 22100 bis 24735
 von Pretiosen die Pfandstücke . . . Nr. 21190 bis 25633
 und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 6180 bis 6385
 zur Veräußerung, welche bis **3. Juli** nicht umschrieben
 oder ausgelöst wurden. 308

Am 3. und 4. Juli bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.



Andere Fabrikate:

Glaschen aller Art, Glaschenverschlüsse, Tafelglas belgischer und deutscher Art, Glasguss, Stanzglas (patentiertes Stanzglas-Buchstaben) etc.

Leset und staunet!

150 Gegenstände um nur K. 4, u. zw.: 1 prachtv. verg. Uhr, 3jährige Garantie, samt vergold. Kette, 1 Prima Leder-Geldtasche, 1 elegante Cigarettentasche, 1 reiz. Herrenring mit imitierten Edelstein, 1 ff Taschennmesser m. 2 Schnitt, 1 eleg. Kravattennadel v. Similitstein, 1 Garn. Double-Gold-Manschetten- u. Hemdenknöpfe, 1 Taschentoiilet-Spiegel, 5 reizende Zug-Gegenstände, welche große Heiterkeit erregen, 20 eleg. Korrespondenz-Gegenstände, 1 Pa. Boutons v. Similit-Brillant samt Perl-Anhängel f. täusch. (Neuheit) und noch 115 St. div. Haushaltungsgegenstände gratis. Diese reiz. 150 Stück mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, sind per Postnachn. um nur 4 Kr. zu haben von dem Central-Depot Adolf Gels, Krakau. Bei Abnahme von 2 Paketen wird ein engl. Rasiermesser gratis beigegeben. — Für nichtpassendes Geld retour. 1343

Zu verkaufen

Sommerlandauer, Phaeton, Ein- und Zweispänner-Wägen sowie ein Kutschierwagen bei Fr. Ferk, Sattlermeister, Augasse 2. 1657

Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung wird in der Buch- und Papierhandlung **W. Blanke** in **Reitau** aufgenommen. 1648

Starter

Lehrjunge

vom Lande, der deutschen und womöglich auch der slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, von christlichem Hause, mit guter Schulbildung wird für ein Gemischtwarengeschäft (in einem Markte) in Untersteiermark aufgenommen. Anfrage bei **Anton Tropper**, Kaufmann in St. Veit am Vogau, Bahnhofsstation Spielfeld. 1661

Werkstätte

zu vermieten, Fößergasse 3. Anfrage **Richa**, Kärntnerstraße 4. 1662

Zu verkaufen

wegen Familienverhältnissen eine Villa mit etwas Park u. großem Obst- und Gemüsegarten. — Preis 17.000 K. 8000 K können mit 4 1/2 Proz. liegen bleiben; verzinst sich mit rein 5 1/2 %. Näheres bei Herrn **Girismayr**, Biltringhofgasse 16.

Billig zu verkaufen

sind altertümliche, harte Kästen, Nachttisch poliert, Kleiderstod, lebrner Handkoffer; alles ist neu. **Blumengasse 2.** 1753

Mottentod!

Bester Schabeneist, bei dessen Gebrauch Kleider, Pelzwerk, Möbelstoffe etc. von Mottenfraß sicher bewahrt werden! Keine sorgfältige Hausfrau verabsäume dies erprobte Erzeugnis zu verwenden, wodurch Geld u. Kerger erspart bleiben. Preis einer Flasche 60 h.

Flüssige geruchlose Abort-Desinfection!

Bei der großen Hitze unentbehrlich, das ausgiebigste, was existiert. Preis der Flasche 80 h.

Wanzengeist

unbestritten das einzig beste Mittel zur Ausrottung des Ungeziefers und der gesamten Brut. Preis 50 und 90 h.

Bremsenöl

um die Zugtiere im Sommer vor den Fliegenstichen zu schützen, per Flasche 70 h. Erhältlich bei **Karl Wolf** in Marburg a. D., Herrengasse 17, Adler-Drogerie.

Nettes, fleißiges

Mädchen

für alles, das auch etwas kosten kann, wird sofort aufgenommen. Guter Lohn und gute Behandlung. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Täglich frische

Milch

Liter 10 kr. **Brauerei Göb.**

Sofort zu vermieten

schöne Stallung für 2 Pferde incl. Zubehör, in nächster Nähe vom Südbahnhofe. — Anfrage **Meiserstraße 23.** 1112

Sehr guter

Apfelmost

ist zu verkaufen. **Burggasse 2, Peresch a f.** 1633

Ein Haus

bestehend aus sechs Wohnungen samt Zugehör ist sofort zu verkaufen. Näheres Verw. d. Bl.

Vollkommen gesunde

Bottiche

mit circa 1 Startin Rauminhalt, vorzüglich geeignet zur Herrichtung der Peronospora-Brühe, billig zu verkaufen bei **M. Simmler**, Blumengasse 18.

Geübte selbständige

Arbeiterin

für Damen-Konfektion findet guten dauernden Verdienst. Anfrage zur **„Wiener Mode“**, Herrengasse 25. 1616

Welt-Wunder.

400 Stück um nur 2 fl. 10 kr. 1 prachtvoll vergold. Uhr, 3jährige Garantie, samt vergoldete Kette, 1 Prima Leder-Geldtasche, ein reizender Herrenring m. imitierten Edelstein, 1 ff. Taschennmesser, 1 Kravattennadel v. Similitstein, 1 Garnitur Double-Gold-Manschetten- und Hemdenknöpfe, 1 Toilettenspiegel, 5 reiz. Zug-Gegenstände, welche große Heiterkeit erregen, 1 Pa. Nadel-Schreibzeug, 25 eleg. Korrespondenz-Gegenstände, 1 eleg. Pariser Damen-Brosche, 1 Paar Boutons von Similit-Brillanten, sehr täuschend, und noch 350 St. diverse Haushaltungsgebrauchsgegenstände gratis. Diese reizd. 400 Stück mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, sind p. Postnachnahme um nur fl. 2.10 nur kurze Zeit zu haben von der **Wiener Grand Filiale Alex. Jungerwirth, Krakau Nr. 453.** NB. Für Nichtpassendes Geld retour.

Indicationen: Alle katarrhalischen Erkrankungen der Athmungsorgane und des Verdauungstractes, sowie Blutarmuth etc. Contra-Indication: Schwindsucht.

Curort Gleichenberg.

Alkalisch-muriatische Quellen: **Constantin- und Emmaquelle**; alkalisch-muriatischer Eisenküring: **Donauisbrunnen**; reiner Eisenküring: **Klausenquelle**; **Milch**, sterilisirt (Lactofütterung), **Reisz**, **Quellsool-Inhalation**, **Inhalation v. Nadeln**, **Reinigungsapparat**, **pneumatische Kammern**, **Süß-Mineralwasser** und **ausfließende Calorifactorbäder**, **Stichtennadel** u. **Stahlbäder**. **Große hydrotherapeutische Anstalt**, **Terraincur**. **Milde, feuchtwarmer, saubere, windstille Luft**, **waldige Hügel Landschaft**.

Auskünfte und Prospects gratis. Wohnungs- u. Wagenbestellung bei der **Curdirection Gleichenberg.**

Saison vom 1. Mai bis Ende September.

Man nehme auf ein Stückchen Watta genügend viel von

A. Thierry's Balsam

und lege es in den hohlen Zahn, um eine schmerzstillende und schmerzaufhebende Wirkung zu erzielen. **Echt nur mit der grünen Nonnen-Schutzmarke** und Kapselverschluß mit eingepprägter Firma: **A. Thierry** echt. — **Erhältlich in den Apotheken.** — Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppelflacons 4 Kronen. **Apotheker Thierry (Adolf) Limited** Schutzengel-Apothek in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Man meide Imitationen und achte auf die in allen Culturstaaten registrierte grüne Nonnen-Schutzmarke.



Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister Franz Derwuschek, Meiserstraße 26. 2283

Komplette Brunnengarnitur

mit Kranz samt Deckel und Muschel aus Stein, gut erhalten, billig verkäuflich. Anfr. bei **A. Kaschmann**, Meiserstraße 23. 1466

Schöner Besitz

mit Villa, in schönster Lage, vorzüglicher Obst- und Weingarten, Waldung und Wiesen, früher Erbschaft in Tragutsh bei Marburg, mit mehreren Startin guten Wein und Obstmost preiswürdig zu verkaufen bei **Frau Zäzille Wurzwainer**, Frau in Tragutsh bei Marburg. 1656



Kaufe aber „nur in Flaschen“.

- | | | | |
|---|---|---|--|
| <p>Marburg: Wilhelm Abt.
 " Allg. Verbrauchs- u. Sparverein.
 " S. Andraschik.
 " M. Berdajs.
 " Friedrich Felber.
 " M. Fontana.
 " Franz Frangesch.
 " Therese Giegerl.
 " F. Hartinger.
 " G. Tscheppe.
 " F. P. Polasek.
 " Gottfried Reb.
 " W. König, Apoth.
 " Hans Knapp.
 " L. P. Koroschek.
 " Math. Packer.
 " S. Lorber.
 " Alois Mayr.
 " Vitus Murko.
 " Simon Nowak.
 " Franz Opelka.
 " H. Pachner's Nfl.
 " Joh. Preschern.
 " A. Quandest.
 " Jg. Kottenmann.
 " Franz Rieger.
 " Josef Sagal.
 " Karl Schmidl.
 " Fr. Schenker.
 " A. Schröfl Nachf.
 " Franz Temerl.</p> | <p>Marburg: Alois Sacher.
 " Ed. Taborshy.
 " Karl Tschampa.
 " Jos. Walzl.
 " Josef Welzobach.
 " M. Wolfram.
 " Karl Wolf.
 " Adolf Weigert.
 D.-Landsberg: D. Daghofer.
 " P. Purkarthofer.
 " M. Luneshnigg.
 " Franz Pieber.
 Drachenburg: Elsbacher.
 Ehrenhausen: Th. Egger.
 Eibiswald: Allg. Spar- u. Consum-Verein.
 " Arbeiter-Consum-Verein des Stahlwerkes.
 " Heimr. Rieslinger.
 " Karl Rieslinger.
 " Johann Pichler.
 " Josef Scharner.
 Fresen: Richard Sonn's.
 Gonobitz: Franz Dupnik.
 Hl. Dreifaltigkeit: Ferd. Kmetlijsko drustvo.
 " A. Golob.
 Hohenegg: Franz Jottl.
 Leibnitz: Alois Rada.
 " R. Guttmann.</p> | <p>Leibnitz: Pauter u. Zechner.
 Lemberg: F. Zumpandic.
 Leutschach: Jul. Decrinis.
 " H. Hartmann.
 " Josef Pacl.
 " Andr. Stine.
 Luttenberg: F. Sersen.
 Mahrenberg: F. Tretler.
 " Josef Schober.
 " Johann Bauer.
 Lüfter: Andr. Elsbacher
 " Karl Hermann.
 Murecl: F. Kolletnigg.
 " Anton Freismuth.
 " Joh. Rugler.
 " Anton Prisching.
 " Johann Dubois.
 " Josef Hage.
 " Karl Kapoun.
 " A. Knittelfelder.
 " Ed. Aglers Witwe.
 Pettau: Jg. Behrbalk.
 " Josef Kasimir.
 " B. Leposcha.
 " Brüder Mauretter.
 " F. Riegelbauer.
 " B. Schulfink.
 " F. S. Schwab.
 " A. Sellinschegg.
 " H. Wratscho.
 Radersburg: Kramberger
 " Franz Horvath.</p> | <p>Radersburg: Kaufmann.
 " F. Kerchischnig.
 " Josef Koller.
 " Richard Prettnner.
 " J. Sterlec.
 Reisnigg: F. Fuchhofer.
 " Tomasi Rudolf.
 Rohitsch-Sauerbrunn:
 " Böheim August.
 St. Georgen W.-B.: Ant. Unger.
 St. Lorenzen: M. Poliska.
 " J. Micheltisch.
 St. Marein: Wagner.
 " F. Köschnigg.
 Straß: F. Buxwald.
 Schwanberg: F. Gericke.
 " Knittelfelder.
 " F. Mayer.
 Wies: Johann Wisjak.
 " Anton Mary.
 " Julius Kraus.
 W.-Feistritz: A. Kopatsch.
 " A. Krautsdorfer.
 " A. Pinter.
 Wind-Gratz: Gust. Uza.
 " Bastianschitz.
 " M. Gradischnig.
 " Josef Klinger.
 " Jos. Pungarschek.
 " Josef Winkler.</p> |
|---|---|---|--|

Gute Leinwand

für Bett- u. Leibwäsche, sowie auch Cretonne, Chiffone, Haustuch in allen Breiten, schöne, weiße Bettgradl, Bettzeug und Tischwäsche aller Art, gute Handtücher und so manches andere in verlässlicher Ware, von tüchtigen Webern erzeugt, sehr preiswert bei **Karl Worscho** vorm. Johann Grubitsch, Marburg, Herrengasse 10. 1456

6 Waggons 1605 Sägespäne

werden sofort oder ab 15. September loco Marburg, Kärntnerbahnhof benötigt. Offerte an die Administrations-Kommission Nr. 37, Kavalleriekasernen.

Kunst-Eis

vom städt. Schlachthof, Alleinverkauf bei **Kleinschuster, Postgasse 8 Marburg.** Nur die tagsvorher bestellte Blockanzahl wird zum gleichen Preise von 30 Heller an die P. T. Abnehmer zugestellt. 1316

2 Kostmädchen

finden mit Anfang des Schuljahres oder zu Beginn der Ferien Aufnahme in sehr guter Familie. Anfragen zu richten unter „Nr. 15“ an die Verm. d. Bl. 1609

Gelegenheitskauf.

Ein Haus mit großem Garten, welcher sich für Baupläze vorzüglich eignet, ist wegen Familienverhältnissen preiswürdig zu verkaufen. Anfragen Verwaltung des Blattes. 1593

Zu verkaufen

ein neugebautes Haus mit großem Garten, Wasserleitung im Hause, zu billigem Preise. Grenzgasse 32. Anfrage dortselbst. 1608

Sorgenfreies
 Familienglied garantiert das wichtige Buch über zu viel Kinderlegen. Discret verschlossen gegen 90 h in 8 Herr. Briefmarken (offen 70 h) von Frau A. Raupa, Berlin SW. 210, Lindenstr. 60.

1902 Mineralwässer
 frischer Füllung sind stets bei **Alois Quandest** vorrätig. 997

1902 Herrschafts-Wohnung
 ganzer 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Speis und sonstiges Zugehör ist bis 1. Juli zu beziehen. Anzufragen Baukanzlei **H. Solzer**, Carneri-straße. 1628

Strangfalzziegel und Drainageröhren
 aus der 1647 **I. Premstätter Falzziegelfabrik.** Vertretung u. Niederlage bei **C. Pickel**, Marburg, Volksgartenstraße 27.

1902 Adlergarn
 mit Seidenglanz für Strick- und Häkelarbeiten. (Beste Marke.) Zu haben bei **Hans Pucher, Marburg, Herrengasse 19.** 1164

1902 Frau od. Mädchen
 zu Kindern gesucht; selbständige Erziehung, solid; guter Lohn. Anfragen im Konfektionsgeschäft **Herrengasse 25.** 1617

Keinen Bruch mehr!
10.000 Kronen Belohnung demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. — Höchste Auszeichnungen, tau- sende Dankschreiben. — Verlangt Gratisbroschüre von **Dr. M. Reimanns**, Ballenberg 130 (Holland). Da Ausland, Briefe 25, Karten 10 h.

Wohnung
 im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Speis samt Zugehör ist sofort zu beziehen. Anzufragen in Baukanzlei **H. Solzer**, Carneri-straße. 1627

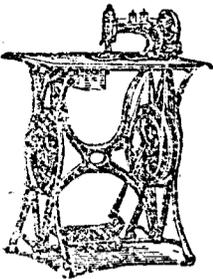
Steirer-Anzüge
 nach echt Leobner Art verfertigt tadellos ausgeführt nach Maß von fl. 20.— aufwärts **Emerich Müller** Herren-Modengeschäft **Marburg, Viktringhofgasse 25.**

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage

Moriz Dadieu

Mechaniker und Fahrrad- Erzeugung

Marburg, Viktringhofgass 22.



Große Auswahl von neu verbesserten Nähmaschinen aus den hervorragendsten österr. und deutschen Nähmaschinen-Fabriken, für Familiengebrauch sowie auch für alle gewerblichen Zwecke. Haupt-Niederlage im 1. Stode.

Alleinverkauf der weltberühmten Dürkopp-Diana-Fahrräder.

(Ständiges Musterlager.)

Eigene Erzeugung von **Fahrrädern** in nur tadelloser Ausführung und unter Gewähr der weitgehendsten Garantien. Reichhaltigstes Lager von **Ersatz- und Zubehörtheilen** für Nähmaschinen u. Fahrrädern jeden Systems, sowie Lager von Automobilbestandtheilen.

Bestens eingerichtete große **Reparatur-Werkstätten** für Nähmaschinen, Fahrräder und Automobile, sowie auch für alle einschlägigen mechanischen Arbeiten. Eigene garantiert gute **Vernidlung**. Stetes Lager von gut reparierten gebrauchten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den billigsten Preisen.

Große, vollkommen abgeschlossene **Rad-fahrschule**, inmitten der Stadt gelegen. Radkäufer Fahr-Unterricht gratis!



Fleischauschrotungs-Lokal

mit Selzküche, Wurstzimmer und Eiskeller, sämtliche Lokalitäten vorschriftsmäßig neu hergerichtet, im größten Industrieorte Steiermarks mit 3000 Arbeiter, kommt zur Vermietung. Auskünfte erteilt **Rudolf Probst**, Kaufmann in **Donawitz** bei Leoben. 1624

Billige böhmische Bettfedern!



5 Kilo neue, gute, geschliffene staubfreie Kronen 9.60, 5 Kilo bessere K 12.—, 5 Kilo weiße, daunenweiche geschliffene K 18.—; 24.—; 5 Kilo schneeweiße, daunenweiche geschliffene K 30.—, K 36.—, 5 Kilo Halbdaunen K 12.—, K 14.40, K 18.—, 5 Kilo schneeweiße, daunenweiche ungeschliffene K 24.—, K 30.—, Daunen (Flaum) graue à K 3.60, weiße à K 4.80, schneeweiße à K 6.—, K 6.60 per halbes Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse 2508

Benedikt Sachsel, Lobes 87, Post Pilsen, Böhmen.

Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

Nachf. Josef Höfer

Marburg, Schulgasse 2.

Grösstes Lager aller Musikalien.

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — **Zithern**, vollständig besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. **Violinen** zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. **Reparaturen** fachmännisch, gut und billig. Verlag der **Violinschule** von Franz Schönherr und der **Violin-Übungen** von Joh. Vogl. 2193

Musikalien-Leihanstalt.

Musikinstrumentenfabrikation.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfplug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Frauen,

die auf ärztliches Anrathen keine Kinder zeugen sollen, finden anschließende Belehrung über weiteres Verhalten in der Broschüre „Frauenschuß“, 30. Aufl. Zu beziehen durch **Frau Orla Spranger**, Schandau (Sachsen), gegen Einsendung von 80 h. in Marten. 983

Möbl. Zimmer

separiert, ist zu vermieten bei **Ernest Löffel**. 1611

Zuverkaufen

sehr gut erhaltene altdeutsche Speisezimmer-Einrichtung, besteh. aus Kredenz, Trumeau und 6 Sesseln, ferner ein schwarzes Marmortischchen mit 2 Bufferseln und eine große imprägnierte Dekorationsfächerpalme. Zu besichtigen von 10—2 Uhr Parkstraße 18, 1. Stoc, Thür 6.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

835

FRANZ NEGER

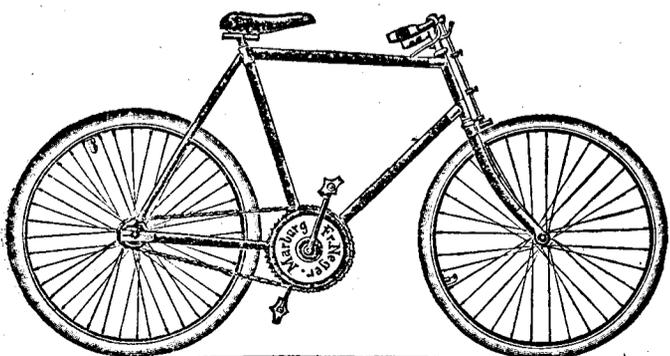
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1902.

Präzisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag ertheilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Clastil-Cylind. 2c. 2c.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln 2c.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für **Magenleipende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftiger und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrantwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftiger Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt

bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**, Tuchlauben 9.

Das **P. T. Publicum** wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL's** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Ad. Weigert**.

Judenburg: **Ludw. Schüier**, Apoth., Knittelfeld: **M. Zaversky**, Apoth., Pettau: **Ig. Behrbalk**, Apoth., Radkersburg: **Max Leyrer**, Apoth.

Deutsche Turnerschaft.

Marburger Turnverein

XV. Turnkreis.

Einladung zu dem Sonntag, den 29. Juni 1902
stattfindenden

40jährigen Gründungsfeste des Marburger Turnvereines.

Festordnung:

4 Uhr nachmittags: Beginn des Schauturnens im Volksgarten. 1. Freiübungen. 2. Riegenturnen. 3. Kürturnen.
8 Uhr abends: Festabend im Th. Göh'schen Brauhausgarten unter gefälliger Mitwirkung des Marburger Männergesang-Vereines und der Südbahn-Liedertafel. Sowohl während des Schauturnens als am Festabende spielt die vollständige Südbahnwerkstätten-Kapelle.
Eintritt zum Schauturnen 40 Heller, für den Festabend 60 Heller. Eintrittskarten für Kinder zum Schauturnen an der Kassa 20 Heller. Karten im Vorverkauf zu 30, beziehw. 50 Heller sind zu haben bei Herrn Gaifer, Papierhandlung, Burgplatz; Frau Handl, Tabaktrafik, Tegetthoffstraße; Hrn. Sorko, Kaufmann, Kärntnerstraße und Frau Macher, Tabaktrafik, Josefststraße.

Schriftliche Einladungen erhielten nur die Mitglieder; etwaige Uebersehen mögen entschuldigt werden. Jeder Deutsche ist bei dem Feste herzlich willkommen! Unterstützende Mitglieder haben beim Schauturnen gegen Vorweisung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt.

Der Turnrat.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und nach dem Ableben unseres nun in Gott ruhenden lieben Kindes

Franz Dreiseitl,
Realschüler der I. Klasse,

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die hübschen Blumenpenden sprechen wir allen, insbesondere aber dem sehr geehrten Herrn Direktor Gust. Knobloch mit dem gesamten Lehrkörper der Anstalt, dem Herrn Religionsprofessor hochw. Dr. Zerobset, der die Einsegnung vornahm und dem Herrn Klassenvorsteher Dr. Karl Schrieff sowie den Mitschülern des Verstorbenen, die am Grabe sangen und ihm einen schönen Kranz spendeten, unseren tiefstgefühlten Dank aus.

Marburg, am 27. Juni 1902.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Sonnige Wohnung

3-4 Zimmer, Zugehör u. Garten, eventuell kleine Villa mit Garten, als Jahreswohnung von kinderlosem Ehepaar zu mieten, bezw. zu pachten gesucht. Gesl. Zuschriften unter „Offizier stabile“, postlagernd Graz 1651

Zu vermieten

2 kleine Zimmer, möbliert oder unmöbliert, bis 15. Juli. Anzufragen Friseurgeschäft Hauptplatz 7. 1658

Die Glas- u. Porzellanhandlung
Tegetthoffstraße 19
befindet sich ab Anfang Juli im Nebenhause

Tegetthoffstraße 17.

An die hochwöhl. Herren Doktoren in Marburg.
Eine tüchtige Krankenwärterin, 36 Jahre alt, rüstig und gesund, bittet die Herren Doktoren u. hohen Herrschaften um Beschäftigung, da sie bei jeder Krankheit unterrichtet ist; geht auch über Nacht. Selbe ist mit Doktor-Zeugnissen versehen. J. K. Burggasse 36, 1. Stod, Marburg.

Komptoiristin

perfekt Stenographie, Schreibmaschine u. französisch mit mehrjähr. Praxis sucht Stelle. Gesl. Zuschr. unter „E. S.“ an Verw. d. Bl.

Tüchtige Näherin

bittet um Arbeit, geht auch ins Haus oder als Verkäuferin. Brunndorf Nr. 49. 1647

Haus

auch kleines mit Garten sowie auch Baugrund in zentraler Lage wird zu kaufen gesucht. — Anträge an Ludwig Souvent in St. Peter Nr. 38 bei Graz. 1644

Weingarten-Realität

ist wegen Todesfall billig zu verkaufen; dieselbe liegt in der Nähe von Marburg, zirka 10 Joch groß und besteht aus Weingärten, Acker, großem Obstgarten, schönem schlagbarem Wald, großem Herrenhaus mit Zimmer, Sparherdtküche, Presse, großem Weinkeller, ferner 2 Wingerien, das Herrenhaus und eine Wingerie sind gemauert und mit Ziegel gedeckt. Kaufpreis ohne Fahrnisse 3800 fl. Fahrnisse nach Uebereinkommen. Anzufragen bei Hrn. Johann Kapun, Hausbesitzer in Algersdorf bei Graz oder bei Herrn Alois Jeritsch, Gastwirt in Pöbknighofen.

Die 1659

Kanzlei des Aushilfskassenvereines

befindet sich vom 1. Juli 1902 an

Burggasse 24.

Ein gutes Fahrrad

und junge Kanarienvögel sind sehr billig zu verkaufen. Franz Josefststraße 59, parterre. 1632

Großes Geschäftslokal

in welchem seit mehr als 40 Jahren ein Glasergeschäft betrieben wird, ist in der Tegetthoffstraße 19 vom 1. September an zu vermieten. Anzufragen beim Hausmeister. 935

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,
Marburg, Burggasse.
Gold- und Silberwaren-Lager.

„Katharinenhof“

Gams
Buschenschank.

Schwimmschul-

Eröffnung.

vom 28. Juni an.
Um zahlreichen Besuch bittet
achtungsvoll

J. Kefer
Werstraße 16.

Dieselbst wird ein geprüfter
Schwimmeister sofort aufgenommen. 1612

Angenehmer Ausflugsort.

A. Novak's Gasthaus
in Maria-Rast,

mitten im Orte, schattiger Sitzgarten, gedeckte Kegelbahn. — Vorzügliche Naturweine, Reinighausen Marzenbier. Kalte und warme Küche.

Gemischwarenhandlg.

20 Jahre alter Posten, Wohnung, samt Postwertzeichen, Zeitungs- u. Milchverschleiß, Postkonzession, preiswürdig, Familienverhältnisse halber, um 1.800 fl. sofort abzulösen. Anfr. an J. Kornitschnigg, Graz, Morellenfeldgasse 16. 1652



Marie Pergler, geb. Mikisch, gibt im eigenen, sowie im Namen ihres Gatten Herrn Franz Pergler, Wagnermeisters, tiefbetrübt Nachricht vom Hinscheiden ihres innigstgeliebten Vaters, bezw. Schwieger- und Großvaters, Bruders und Onkels, des Herrn

Franz Mikisch,

welcher nach langem Leiden Freitag, den 27. d., nachts in seinem 82. Lebensjahre in Roszbach gottergeben verchied.
Das Begräbnis des teuren Verbliebenen findet Sonntag, den 29. d., um halb 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause in Roszbach, nach St. Urban statt.
Die hl. Seelenmessen werden Montag, den 30. Juni in der Pfarrkirche zu Gams und in der Franziskanerkirche zu Marburg gelesen.
Marburg, am 28. Juni 1902.

Marburger Schützenverein.

Montag, den 30. Juni nachmittags 2 Uhr Beginn des

Kranzelschiessens

auf der Schießstätte im Burgwald. — Gäste freundlichst willkommen; gute Restauration.

Karl Sinkowitsch

empfehlte seine mit Kraftbetrieb eingerichtete

Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei und Metaldreherei

Marburg, Mühlgasse 5

zur Uebernahme sämtlicher Arbeiten, als: Grabgitter, Stiegegeländer, Tore, Laternen, jede Art von Rassen, Weinpumpen, Säbne, landwirtschaftliche Maschinen. — Uebernahme sämtlicher Metall- und Eisendreher-Arbeiten sowie sämtlicher Bauarbeiten zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehle ich den Herren Interessenten einen neuartigen Petrolin-Motor mit elektrischer Zündung ohne Vergaser als den billigsten Kraftbetrieb der Neuzeit. Dieser Motor kann jederzeit im Betriebe besichtigt werden.
Soulante Zahlungsbedingungen. Hochachtungsvoll 1530

Karl Sinkowitsch.